



# JAHRESBERICHT 2016

CARE DEUTSCHLAND-LUXEMBURG E.V.

CARE International arbeitete 2016 in 94 Ländern und leistete hier mit 962 Programmen Not- und Entwicklungshilfe.

CARE Deutschland-Luxemburg e.V. verantwortete davon 125 Hilfsprogramme in 37 Ländern.

# 3.800.000

Menschen profitierten von Bildung und Ausbildung

# 2.300.000

erhielten einen sicheren Zugang zu Trinkwasser und Hygiene.

# 19.500.000

steigerten mit CARE Ernten oder Einkommen.

# 11.000.000

Notleidende unterstützte CARE mit Überlebenshilfe,

# 27.400.000

ermöglichte CARE eine medizinische Versorgung,

# 16.000.000

Frauen erhielten Geburtshilfe oder Familienplanung.

# 80.000.000

Menschen erreichte die internationale CARE-Hilfe 2016 insgesamt und ebnete ihnen einen Weg aus Not und Armut.

- 01 Editorial
- 02 Wer wir sind
- 04 Wo wir arbeiten
- 06 Unsere Hilfe 2016
- 08 Projektbeispiele
- 16 Wirkung
- 18 Risikomanagement
- 20 Öffentlichkeitsarbeit
- 22 Bericht der Organe
- 25 CARE in Luxemburg
- 26 Ausblick 2017
- 28 CARE-Stiftung
- 29 Finanzbericht
- 38 Organisation
- 40 Dank

## Liebe Leserin, lieber Leser,

die CARE-Hilfe für Menschen in Not und Armut wäre nicht möglich ohne Sie, unsere Spender, öffentlichen Geber und Partner. Sie haben es unseren Helferteams im Jahr 2016 ermöglicht, viel zu erreichen: 80 Millionen Menschen weltweit, die von Gewalt, Vertreibung und chronischer Armut betroffen sind, erhielten unsere Hilfe. Allein aus Deutschland und Luxemburg konnten wir mit den uns von Ihnen anvertrauten Mitteln drei Millionen Menschen in 37 Ländern unterstützen.

Im umkämpften Syrien etwa, im Nordirak, im Jemen, Tschad oder in Somalia leisteten wir dringend benötigte Überlebenshilfe. Dort, wo das Wetterphänomen El Niño zu dramatischen Dürren und Hunger führte, versorgten wir Gemeinschaften mit Nahrung, aber vor allem mit besseren Strategien für den Kleinanbau, die Ernährung, für zusätzliches Einkommen und eine sichere Wasserversorgung.

In weit abgelegenen Bergregionen Asiens und Lateinamerikas verbesserten wir mit Ihrer Hilfe den Zugang zu medizinischer Versorgung und Bildung. Damit Schwangere und Neugeborene in den ersten 1.000 Tagen ihres Lebens nicht unnötig in Gefahr geraten und benachteiligte Mädchen eine Chance auf Schule haben.

Gleichzeitig halfen wir auch 2016 Menschen auf der Flucht – in den Herkunftsländern,



entlang der Fluchtrouten und in zahlreichen Ankunftsländern. Unsere Erfahrung in der Integration Geflüchteter setzten wir 2016 erstmals auch wieder in Deutschland ein und starteten ein Programm für geflohene Kinder und Jugendliche an Schulen.

Nicht zuletzt feierten wir 2016 gemeinsam mit sieben deutschen Städten, ihren Bürgermeistern, mit Prominenten, Unterstützern und Zeitzeugen das 70. Jubiläum des CARE-Pakets. Besonders bewegt haben uns dabei die Erzählungen jener, die im Nachkriegsdeutschland einst selbst Hilfe aus dem CARE-Paket erhielten. Sie machten deutlich, wie unvergesslich es bleibt, in einer Zeit größter Verzweiflung Hilfe zu bekommen. Hilfe, die nicht nur materiell unterstützt, sondern als Geste der Anteilnahme Trost, Hoffnung und Menschenwürde schenkt – bis heute.

Danke, dass Sie diese Hilfe ermöglichen!

Herzlich,

Hans-Dietrich Winkhaus  
Präsident

Karl-Otto Zentel  
Generalsekretär

Stefan Ewers  
Stellv. Generalsekretär

In diesem Jahresbericht bezieht sich die männliche Form immer auch auf weibliche Personen. Zur besseren Lesbarkeit wurde auf eine konsequente Doppelnennung verzichtet.

## LEBEN RETTEN. ARMUT BEKÄMPFEN. RECHTE STÄRKEN.

CARE arbeitet für eine Welt ohne Armut, in der alle Menschen in Würde, Sicherheit, Frieden und Freiheit leben können. Dafür leistet CARE Nothilfe, Entwicklungs- und Menschenrechtsarbeit in derzeit 94 Ländern.

CARE ist einer der größten unabhängigen Hilfsakteure weltweit. Unser Ursprung liegt in den USA: C.A.R.E. wurde 1945 gegründet und startete für das hungernde Nachkriegseuropa eine beispiellose Hilfsaktion. 100 Millionen CARE-Pakete halfen in den Folgejahren in Europa, 10 Millionen davon in Deutschland.

**Heute ist CARE international und besteht aus 14 unabhängigen Mitgliedsorganisationen.**

CARE in Deutschland entstand 1980. Als Teil der CARE-Familie, die Ressourcen, Kompetenzen und Erfahrungen bündelt, leisten wir in 37 Ländern schnell, nachhaltig und kosteneffizient Hilfe zur Selbsthilfe. Neutralität und konfessionelle Ungebundenheit sind dabei unser höchstes Gut. Rahmen und Messinstanz unserer Arbeit sind die 2015 verabschiedeten Nachhaltigen Entwicklungsziele der Vereinten Nationen.

In Kriegs- und Katastrophengebieten leisten wir Überlebenshilfe mit Unterkünften, Nahrung, Wasser, Hilfsgütern und mit medizinischer und psychosozialer Betreuung. Sobald die Situation es zulässt, unterstützen wir den Wiederaufbau. In strukturbedingt armen Ländern erarbeitet CARE mit der Bevölkerung Lösungen für mehr Einkommen, Gesundheit, Bildung sowie soziale und politische Teilhabe. Kleinbauern, die schon heute von den Folgen des Klimawandels bedroht sind, unterstützen wir bei ihrer Anpassung an sich wandelnde Umweltbedingungen.

### Hilfe bedarfsgerecht und nachhaltig

CARE-Projekte basieren auf einer ganzheitlichen Bedarfsanalyse und sind Teil eines Entwicklungsplans für eine Region. Unsere Maßnahmen werden gemeinsam mit der lokalen Bevölkerung entwickelt, umgesetzt und von ihr bewertet. Dabei arbeitet CARE nach internationalen qualitäts- und wirkungsorientierten Standards. Wissen, Methoden und Erfahrungen geben wir an lokale Akteure weiter, damit unsere Projekte vervielfältigt werden und breite Wirkung erzielen. Wir achten die Würde und kulturelle Vielfalt der Menschen, mit denen wir arbeiten, und verpflichten uns unseren Projektteilnehmenden, Partnern, Unterstützern und Mitarbeitenden gegenüber zu absoluter Transparenz, zu Engagement, Respekt und Integrität sowie zu ständiger Lernbereitschaft.

### Frauen und Mädchen im Fokus

Frauen und Mädchen werden in den ärmsten Weltregionen oft wesentliche Grundrechte verwehrt, etwa das Recht auf Besitz, auf körperliche Unversehrtheit, auf Bildung oder Mitsprache. Deshalb ist der größte Teil der weltweit ärmsten Menschen weiblich. Unterstützen wir Mädchen und Frauen jedoch dabei, sich aus ihrer Armut zu befreien, nehmen sie auf ihrem Weg in ein besseres Leben viele weitere Menschen mit – manchmal sogar ein ganzes Dorf. Für CARE ist das einer der effektivsten Wege, Armut und Ungleichheit zu beenden. Dabei beziehen wir Jungen und Männer intensiv mit ein, denn Gleichberechtigung ist für alle ein Gewinn.

### Info

Mehr zu den Zielen, Werten und Richtlinien von CARE sowie unsere Satzung und Kodizes finden Sie unter [www.care.de](http://www.care.de)

### CARE-ZIELE 2020

Rahmen und Messgröße der CARE-Hilfe sind die Nachhaltigen Entwicklungsziele der Vereinten Nationen. Als Beitrag hierzu verpflichten wir uns bis zum Jahr 2020 zu folgenden CARE-Zielen:

- 150 Mio. der ärmsten Menschen weltweit ebnen wir einen Weg aus ihrer Armut.
- 100 Mio. Frauen ermöglichen wir Geburtshilfe, Familienplanung und Schutz vor sexualisierter Gewalt.
- 30 Mio. Frauen erhalten Einkommenschancen und damit soziale wie ökonomische Mitsprache.
- 50 Mio. Hungernde bekommen eine sichere Ernährungsbasis und Schutz vor den Folgen des Klimawandels.
- 20 Mio. Menschen in Kriegs- und Katastrophengebieten erhalten Überlebenshilfe.

1 Myanmar: Im abgelegenen Bundesstaat Northern Rakhine leistet CARE Nothilfe nach Unwettern und hilft Ernten, Einkommen, Gesundheit und Bildung zu verbessern.

2 Milika ist CARE-Ernährungsberaterin in Sambia. Stolz zeigt ihre Frauengruppe die jetzt vielfältige kommende Ernte.



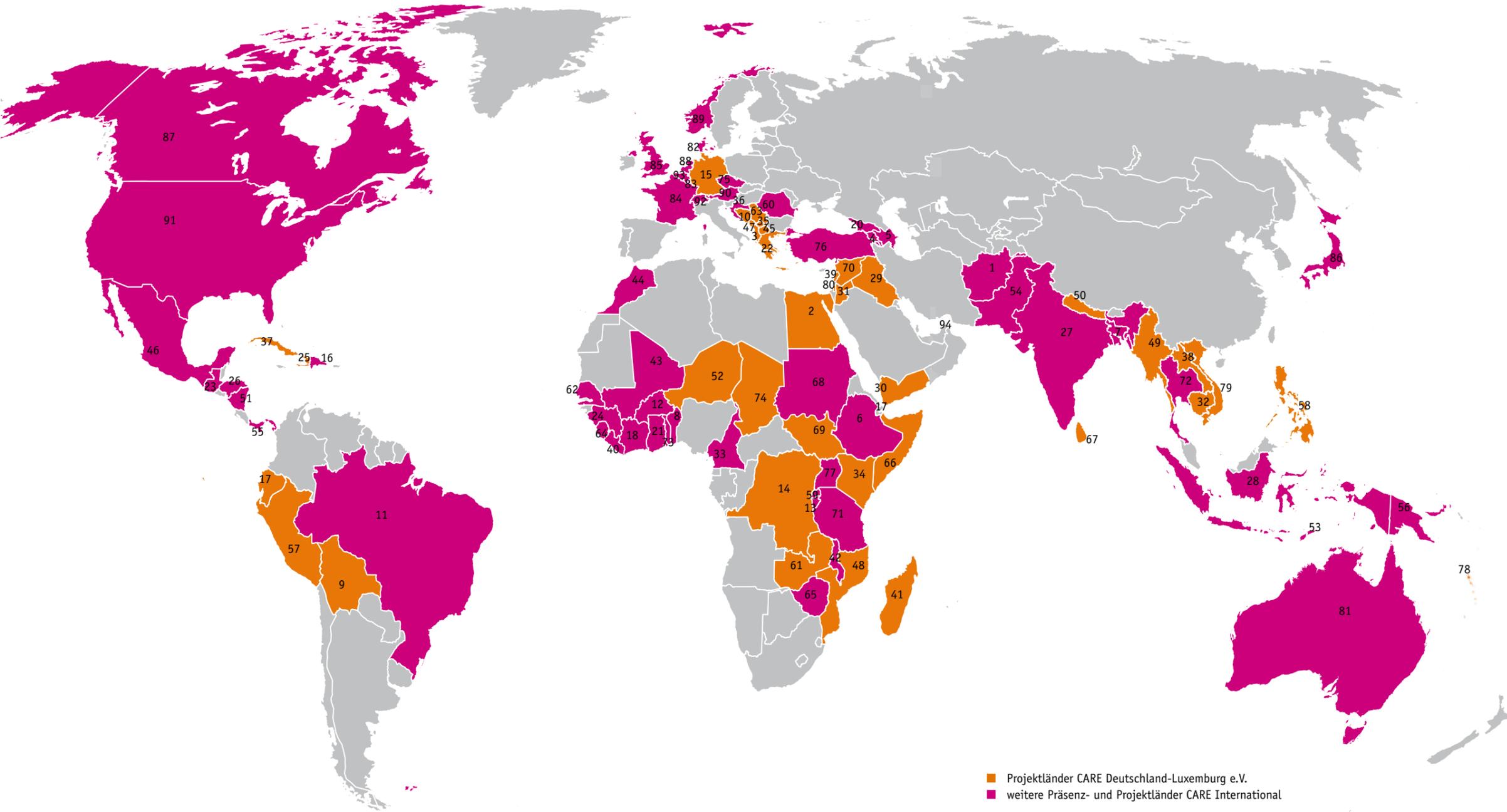
## Die Welt von CARE

CARE International arbeitete 2016 in 94 Ländern und erreichte mit 962 Hilfsprojekten 80 Millionen Menschen. 255 Millionen Menschen profitierten indirekt von der CARE-Hilfe: Durch Hilfsgüter, neu erworbenes Wissen und Fertigkeiten, die Projektteilnehmer an sie weitergeben oder durch politische und sozio-ökonomische Veränderungsprozesse, die CARE-Projekte in ihrem Umfeld auslösen.

Finanziell getragen wurde die CARE-Hilfe 2016 von 14 nationalen CARE-Mitgliedern, umgesetzt von 9.175 überwiegend einheimischen Mitarbeitern und Partnern in den Projektländern. Die weltweite Arbeit koordiniert ein Generalsekretariat in Genf.

Die CARE-Überlebenshilfe in akuten Kriegs- und Krisengebieten steuert ein internationales Nothilfe-Team mit Experten für Logistik, Unterkunft, Wasser, Hygiene, Gender, Flüchtlingsmanagement, Sicherheit und Kommunikation. Über Vertretungen in Brüssel, New York und Abu Dhabi nimmt CARE politisch Einfluss. Bei den Vereinten Nationen hat CARE Beraterstatus.

CARE Deutschland-Luxemburg e.V. setzte 2016 insgesamt 125 Not- und Selbsthilfeprogramme in 37 Ländern um. Wir leiten und verantworten zudem die Arbeit des CARE-Netzwerks in drei Regionen: auf dem Balkan, in Griechenland sowie im Nordirak. Mithilfe unserer Spender, öffentlichen Geber und Unterstützer konnten wir über drei Millionen Menschen in Not erreichen.



### Projektländer 2016 Hier führte CARE Deutschland-Luxemburg e.V. Projekte durch

- 1. Afghanistan
- 2. Ägypten
- 3. Albanien\*\*\*
- 4. Armenien\*
- 5. Aserbaidschan\*
- 6. Äthiopien
- 7. Bangladesch
- 8. Benin
- 9. Bolivien

- 10. Bosnien und Herzegowina
- 11. Brasilien
- 12. Burkina Faso
- 13. Burundi
- 14. Demokratische Republik Kongo
- 15. Deutschland\*\*
- 16. Dominikanische Republik\*
- 17. Ecuador
- 18. Elfenbeinküste
- 19. Fidschi
- 20. Georgien
- 21. Ghana

- 22. Griechenland
- 23. Guatemala
- 24. Guinea\*
- 25. Haiti
- 26. Honduras
- 27. Indien\*\*
- 28. Indonesien
- 29. Irak
- 30. Jemen
- 31. Jordanien
- 32. Kambodscha
- 33. Kamerun
- 34. Kenia

- 35. Kosovo
- 36. Kroatien
- 37. Kuba
- 38. Laos
- 39. Libanon
- 40. Liberia
- 41. Madagaskar
- 42. Malawi
- 43. Mali
- 44. Marokko
- 45. Mazedonien
- 46. Mexiko
- 47. Montenegro\*

- 48. Mosambik
- 49. Myanmar
- 50. Nepal
- 51. Nicaragua
- 52. Niger
- 53. Ost-Timor
- 54. Pakistan
- 55. Panama
- 56. Papua-Neuguinea
- 57. Peru\*\*
- 58. Philippinen
- 59. Ruanda
- 60. Rumänien\*

- 61. Sambia
- 62. Senegal
- 63. Serbien\*
- 64. Sierra Leone
- 65. Simbabwe
- 66. Somalia
- 67. Sri Lanka
- 68. Sudan
- 69. Südsudan
- 70. Syrien\*
- 71. Tansania
- 72. Thailand\*\*
- 73. Togo

- 74. Tschad
- 75. Tschechische Republik\*
- 76. Türkei
- 77. Uganda
- 78. Vanuatu\*
- 79. Vietnam
- 80. Westbank & Gaza

- ### CARE-Mitglieder
- 81. Australien
  - 82. Dänemark
  - 15.+83. Deutschland-Luxemburg
  - 84. Frankreich
  - 85. Großbritannien
  - 27. Indien
  - 86. Japan
  - 87. Kanada
  - 88. Niederlande
  - 89. Norwegen
  - 90. Österreich
  - 57. Peru

- 72. Thailand
- 91. USA

- ### CARE International / Sekretariat
- 92. Genf, Schweiz
  - 93. Brüssel, Belgien
  - 91. New York, USA
  - 94. Vereinigte Arabische Emirate

- ### Vorsitz CARE International
- Vorsitzende:  
Louise Fréchette  
Generalsekretär:  
Dr. Wolfgang Jamann

\* kein CARE-Büro, Projektumsetzung lokale Partner \*\* Projektland und CARE-Organisation \*\*\* CARE DL ist hier innerhalb länderübergreifender Projekte tätig

## UNSERE HILFE 2016 SCHWERPUNKTE UND HERAUS- FORDERUNGEN

Das CARE-Jahr 2016 stand im Zeichen der Überlebenshilfe für Menschen in akuten Kriegs- und Katastrophengebieten. Gleichzeitig arbeiteten wir mit Gemeinden Hand in Hand dafür, dass sie Wege aus der Armut finden und für kommende Herausforderungen gut gerüstet sind.

### Syrienkonflikt

Der Syrienkonflikt ging 2016 mit unverminderter Gewalt in sein sechstes Jahr. Die traurige Bilanz: 13,5 Millionen Menschen in Not, 470.000 Tote. CARE half innerhalb des Landes mit Nahrung, Wasser, Hygienepaketen, Unterkünften und mobiler medizinischer Versorgung. In den Nachbarländern Libanon, Türkei und Jordanien waren wir 2016 erneut in den großen Flüchtlingscamps und Städten aktiv. 2,8 Millionen Betroffene des Syrienkonfliktes erreichte die CARE-Hilfe 2016 insgesamt. CARE Deutschland-Luxemburg trug mit 3,5 Millionen Euro zu dieser Hilfe bei. Entlang der Fluchtwege Richtung Europa, in Serbien und Kroatien, weiteten wir die Hilfe für Geflüchtete aus. Erstmals starteten wir 2016 auch Hilfsprogramme in Griechenland: 50.000 Menschen warten hier unter sehr schlechten Bedingungen in Zelten, Lagerhallen und überfüllten Wohnungen auf eine politische Lösung. Wir unterstützen sie mit Bargeld, Rechtsberatung und psychosozialer Hilfe.

### Nothilfe in 27 Ländern

Den größten Einsatz für Vertriebene leistete CARE Deutschland-Luxemburg 2016 im Nordirak: 3,5 Millionen Menschen suchen hier Schutz vor Gewalt. CARE engagiert sich, um die schnell entstandenen Zeltstädte lebenswerter zu machen, etwa durch den Aufbau von Müllabfuhr, Toiletten und Waschstationen, mit Hilfsgütern und Schulungen, die Hoffnung spenden. Wasser und Hygiene sind auch die Schwerpunkte unserer Hilfe im Bürgerkriegsland Jemen. Mit vereinten Kräften setzten wir alles daran, 2016 über eine Million Menschen mit sauberem Trinkwasser und Nahrung zu versorgen. Ob im Jemen, im Tschad, im südlichen Afrika, wo das Wetterphänomen El Niño Dürre und Hunger brachte, ob in den Erdbebengebieten von Ecuador oder auf Haiti und Kuba, wo Wirbelsturm Matthews wütete:

Nothilfeinsätze wie diese bildeten in 27 Ländern mit 76 Prozent unserer Ausgaben 2016 unseren größten Arbeitsschwerpunkt.

### Entwicklung, die nachhaltig hilft

Gleichzeitig engagierten wir uns in 37 Projekten für nachhaltige Entwicklung, die langfristig Früchte trägt: Zum Beispiel in unseren Feldschulen, die die Anbaumethoden und letztlich die Ernährung in Malawi, Mosambik, Madagaskar, im Niger, in Myanmar, in Bolivien, Peru und Westbank/Gaza verbessern. In unseren medizinischen Mutter-Kind-Programmen in Kenia, Kambodscha und Laos. In Schulinitiativen in Ägypten, Kenia, Nepal und Peru. Mit unseren Frauengruppen, die sich auf den Philippinen, in Nepal und vielen weiteren Ländern das gemeinsame Sparen und Aufbauen von Kleinunternehmen zu eigen machen. Und nicht zuletzt in unseren Programmen, die Kleinbauern in Vietnam oder der Sahelregion auf die Folgen des Klimawandels vorbereiten.

**Wir freuen uns, dass wir mit dieser Arbeit 2016 als CARE Deutschland-Luxemburg insgesamt drei Millionen Menschen erreichen konnten. Bitte helfen Sie uns, diese auch in den kommenden Jahren zu begleiten: geflohene Menschen bei der Integration oder Rückkehr, Überlebende von Kriegen beim Wiederaufbau ihrer Heimat und die Ärmsten der Armen in entlegenen Regionen, denen kaum sonst jemand Beachtung schenkt.**

### Info

Eine Übersicht aller mit Ihrer Hilfe finanzierten CARE-Projekte 2016 finden Sie auf S. 30. Wie Ihre Hilfe im Detail wirkt, zeigen Ihnen die Projektbeispiele auf den folgenden Seiten.

- 1 In Griechenland leistet CARE bei gestrandeten Flüchtlingsfamilien Nothilfe und bietet psychosoziale und juristische Beratung.
- 2 Im umkämpften Jemen sichert CARE derzeit die Trinkwasserversorgung für 1,6 Millionen Menschen.
- 3 Mütter, die auf der Flucht entbinden mussten, erhalten im Nordirak CARE-Pakete mit Babyausstattung.





Im Chamishku-Camp bei Zakho leben 26.730 Menschen in 5.000 Zelten auf engstem Raum. CARE installiert Latrinen und Waschplätze und schult zu Wasser-, Hygiene- und Abfallmanagement.

„Seit zwei Jahren leben wir in diesem Zelt. Im Sommer ist es heiß, im Winter bitterkalt. CARE unterstützt uns so gut es geht und bezieht uns in seine Hilfe mit ein.“

Zahara ist Jesidin und floh aus dem Sinjar-Gebirge.



## NORDIRAK LEBEN IN ZELTSTÄDTEN

Der elfjährige Hadi hat Grausames erlebt. Leise erzählt er, wie eine bewaffnete Gruppe den Männern seines Dorfes befahl, sich in einer Reihe aufzustellen. Wie er Schüsse hörte und aus dem Augenwinkel sah, dass alle zu Boden fielen. Hadi gelang die Flucht. Mit anderen überquerte er die Berge in den Nordirak. Im Flüchtlingscamp Bersive 1 findet er Schutz.

### Hitze und Kälte

Das Leben in Bersive1 ist nicht einfach. Über 11.000 Geflohene wohnen Zelt an Zelt. Obwohl CARE mit den Bewohnern Latrinen, Duschen und Wassersysteme baut, eine Müllabfuhr installiert und Hilfe leistet, wo immer es möglich ist, reicht die Versorgung bei weitem nicht. Besonders im Winter herrscht Not. Die Temperaturen fallen bis unter Null. Um sie vor Kälte und Feuchtigkeit zu schützen, versieht CARE die 2.500 Zelte mit Betonunterbauten, verteilt isolierende Matten, Teppiche, Öfen, Heizmaterial, Winterkleidung und Solarlampen. Kinder wie Hadi bekommen für die Camp-Schule Trainingsanzüge und Sportschuhe. Und dennoch: „Im Winter bleibt es bitterkalt, im Sommer brütend heiß“, berichtet auch Zahara.

### Vertriebene werden Helfer

„Als wir hier ankamen, spielten die Kinder im Müll. Das machte mir Angst“, erzählt die Mutter von fünf Kindern, die sich jetzt auch um Hadi kümmert. Gemeinsam mit Freiwilligen organisierte CARE eine Müllabfuhr und ein Team, das mit dem lokalen Partner Harikar Latrinen und Duschen baut und ihre Reinigung organisiert. Überall in Bersive 1 stehen jetzt Mülltonnen. In Workshops lernen Kinder von geschulten Erwachsenen wie Zahara die wichtigsten Hygieneregeln.

„Mein Mann unterstützt das Latrinen-Team“, erzählt sie. „Damit kann er etwas Geld verdienen. Es tut uns gut, etwas zu tun.“ Zaharas Nachbarin fand in ihrer Strickjacke Samen aus dem einst eigenen Garten. Blumen ranken jetzt um ihr Zelt. „Die Blumen zeigen uns, dass auch hier etwas wachsen kann. Das macht Mut.“

### Warum Unterstützung wichtig ist

Insgesamt sind im Irak 3,5 Millionen Menschen aus ihrer Heimatregion vertrieben. Viele suchen Schutz im Nordirak. Allein in Dohuk und Ninawa leben 160.000 Vertriebene in 16 Zeltstädten. Der gestiegene Bedarf an Wasser, Nahrung und medizinischer Versorgung stürzt die Gastgemeinden in Not.

### Hilfe 2016 in Zahlen

CARE Deutschland unterstützte 2016 in Dohuk, in Ninawa sowie in der Region um Mossul 65.000 Vertriebene und Notleidende in Zeltstädten und bedürftigen Gemeinden. In den Camps von Bersive baute CARE 552 neue Latrinen und 672 Waschstationen, sorgte mit Generatoren für eine zuverlässige Wasserversorgung und organisierte die Abfallentsorgung für 21.000 Menschen. Die Bewohner beider Camps erhielten Hygiene- und Sicherheitsschulungen sowie Kochsets, Kanister, Matten und Winterhilfe. Im benachbarten Dorf entstand ein Bohrloch. In den Camps Chamishku und Sheikhan schulte CARE Wasser- und Abfallmanager sowie Hygieneberater. Diese kümmern sich jetzt eigenständig um

den Betrieb und die Wartung von sechs Brunnen und einer Müllabfuhr und sichern damit die Versorgung von 30.000 Menschen. An der syrischen Grenze in Ninawa baute CARE eine zerstörte Gesundheitsstation wieder auf und erweiterte sie um eine Entbindungsstation. In dieser wurden bereits 1.650 Schwangere versorgt. 1.500 Bedürftige erhielten Babypakete. 5.000 Mütter wurden 2016 zur Gesundheit und Familienplanung geschult. Im Süden Mossul versorgte CARE Binnenvertriebene.

### Ausblick 2017

CARE wird seine Hilfe in den Zeltstädten weiterführen. Mit mobilen Klinikteams werden wir die dringend benötigte medizinische Versorgung ausbauen. Neue Einkommens- und Anbauprogramme sollen die Selbsthilfekraft von 33.000 Familien stärken.

- Projektregion: Dohuk, Ninawa
- Lokale Partner: CARE International Irak, Harikar, Al Usra, Reach
- Finanzierung: Aktion Deutschland Hilft, Auswärtiges Amt, Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, CARE Niederlande, Global Affairs Canada, UN OCHA, MAE Luxemburg, Spenden
- Laufzeit: 04/2016 – 12/2019
- Finanzvolumen: 15.875.593 EUR
- Einsatz 2016: 4.155.848 EUR

„CARE hat mich zum Hüttenbauer ausgebildet. Wir bauen Tag für Tag für Neuankommende. Ich bin froh, jetzt einen Beruf zu haben. Er wird mir immer helfen.“

Moussa Braou,  
Flüchtling aus Nigeria



## TSCHADSEE HILFE, WO DIE WELT NICHT HINSCHAUT

Es gibt viele Krisen, die es nicht in die Nachrichten schaffen. Die Situation Vertriebener in der Tschadsee-Region ist eine davon. 17 Millionen Menschen sind hier von Gewalt und Vertreibung betroffen, viele fliehen aus dem Norden Nigerias. 120.000 Menschen suchen im Tschad in Bol und Bagasola Schutz. CARE hilft.

„CARE ist besonders. Ihr kümmert Euch um alle, die von Gräueltaten und Kriegen betroffen sind. Ich habe Küchen- und Hygienematerial bekommen, meine alte Mutter eine Unterkunft. Ich danke Euch von Herzen.“ Falmata Abakar hat Tränen in den Augen, als sie spricht. Dann schaut sie auf den Boden, nickt und wendet sich wieder dem Gesang und der Menge zu.

Kinder, Frauen und Männer haben sich heute unter dem großem Baum im Flüchtlingscamp Darnaime versammelt. Die meisten sind aus Nigeria. Auf ihrer Flucht vor Terror haben sie Grausames erlebt. Gewalt, Mord, Vergewaltigungen. Hier in Bagasola sind sie zwar vor Gewalt sicher. Doch wie überleben? Aus Zweigen, Hirsestangen, Pappe und Stoffetzen haben sich die Familien notdürftig Schutzdächer gebaut. 50.000 Menschen sind ohne Obdach. 19 Flüchtlingsiedlungen sind entstanden inmitten der weltweit ärmsten Dörfer, die selbst um das Überleben ringen.

### Information, Schulung und konkrete Hilfe

Heute ist das CARE-Team vor Ort. Interviews werden geführt, um zu hören, wie die geleistete Hilfe wirkt, vorankommt oder angepasst werden muss. „Das größte Problem ist weiter der Mangel an Unterkünften, an Ärzten, hinzu kommt der Hunger“, erzählt Moussa Braou. Er ist Flüchtling und einer von 400 Hüttenbauern, die CARE ausgebildet hat. Sein Team baut im Auftrag von CARE für besonders bedürftige Familien stabile Strohhütten aus lokalem Material. 8.250 Menschen haben so bereits eine sichere Bleibe. Mit 12 anderen Freiwilligen hat Moussa sein Wissen bereits geteilt. Bedarf an Hütten gibt es genug. „Unsere Hütten sind gut. So gut, dass uns sogar ein Ladenbesitzer aus Liwa einen Auftrag gegeben hat.“

Bana Bai ist eine weitere Freiwillige unter den Flüchtlingen. CARE schulte sie zur Gesundheitsberaterin: „Ihr wisst, die meisten Mädchen und Frauen hier haben Schlimmes erlebt. Sie nehmen meine Gruppenstunden gut an. Ich erkläre, wo sie medizinische Hilfe finden, wenn sie verletzt oder schwanger sind. Wir reden über Verhütung und was wir tun können, um uns vor sexuellen Übergriffen zu schützen. Mit jeder Stunde wird die Gruppe mehr zu einer Gemeinschaft, die sich untereinander hilft. Das brauchen wir hier.“

### CARE-Hilfe 2016 in Zahlen

Internationale CARE-Projekte versorgten 2016 in der Region 47.000 Geflohene, Einheimische und Rückkehrer mit lebensrettender Nahrung, mit Hilfsgütern, Wasser- und Schulungsprogrammen. CARE Deutschland stattete davon 8.320 Menschen mit Unterkünften sowie 2.000 Familien mit Koch- und Hygienematerialien aus. 90 geschulte Gruppenberater wie Bana



arbeiten jetzt in den Gemeinschaften zu den Themen Schwangerschaft, Familienplanung und Schutz vor sexualisierter Gewalt. 15 Gesundheitszentren erhielten Schulungen, Medikamente, Verhütungsmittel und Verbandsmaterial. Die medizinische Versorgung von Schwangeren, Neugeborenen und unterernährten Kinder hat sich seitdem verbessert. 16.500 Menschen in der Region erreichte die Hilfe aus Deutschland insgesamt. Fokusgruppen aus der Bevölkerung bestätigten die Qualität der Hilfe und gaben CARE wichtige Anregungen für die Entwicklung der Folgemaßnahmen.

### Ausblick 2017

Der Konflikt in Nigeria dauert an, die Hungerkrise vor Ort wächst. Eine schwierige Sicherheitslage wird unsere Arbeit auch im kommenden Jahr prägen. Die unter den Vertriebenen und Gastgemeinden gegründeten Frauengruppen werden

wir 2017 im Aufbau von Einkommen, im Lesen und Schreiben und im Gründen von Kleinspargruppen schulen. Saatgut und Kleintierzucht sollen helfen, dem Hunger nachhaltig zu begegnen und die Selbsthilfekräfte zu verbessern. Internationale CARE-Projekte engagieren sich parallel für die benötigte Nothilfe mit Trinkwasser, Nahrung und Unterkünften.

- Projektregion: Lake Chad
- Lokale Partner: CARE Chad
- Finanzierung: Auswärtiges Amt
- Laufzeit: 04/2016 – 01/2017
- Finanzvolumen und Einsatz 2016: 700.042 EUR

Bana Bai ist Flüchtling und freiwillige CARE-Gesundheits-helferin. Sie berät Opfer sexualisierter Gewalt, besucht Schwangere, vermittelt medizinische Hilfe und klärt zu Familienplanung auf.

## MALAWI HILFE, DIE FRÜCHTE TRÄGT

Als CARE Fanesi Zagwa vor fünf Jahren das erste Mal traf, hatte sie drei Tage lang nicht gegessen. Heute besitzt Fanesi ein eigenes Feld, ein Heim und viele Hühner. Damit ernährt sie ihre Großfamilie. CARE-Strategien gegen Hunger und Armut, die helfen.



„Ich wurde unter 600 Frauen ausgewählt und zur CARE-Trainerin in neuen Anbaumethoden geschult. Mein Wissen gebe ich jetzt im Dorf weiter. Ich werde respektiert, weil unsere Ernten wirklich steigen.“

Emily Makalipeni,  
aus Sakonzeka

Fanesi zeigt stolz ihr kleines Reich: ein Feld, ihre Hütte und den Hühnerstall. Eine Sozialkasse ihrer Spargruppe sichert sie gegen Krankenkosten ab.



„Bevor CARE in unser Dorf kam, hätte ich nicht gedacht, dass ich je eigenes Land oder ein Heim kaufen kann“, erzählt Fanesi aus Mtileni. „Immer lebten wir von der Hand in den Mund. Jetzt ist alles anders. Auf meine alten Tage habe ich gelernt, gut und vielfältig anzubauen. Zwei Mal im Jahr kann ich jetzt ernten und einen Teil der Erträge verkaufen. Ich habe Lesen und Schreiben gelernt und das Sparen. So konnte ich Hühner kaufen und ein Stück Land. Wir essen jetzt drei Mal am Tag. Es gibt Maisbrot und immer Gemüsesoße. Das hält uns gesund.“

### Erfolge vielfältigen

Fanesis Entwicklung ist eine Erfolgsgeschichte, von der das bitterarme Malawi dringend viele braucht. Dafür arbeitet CARE. Fast 40 Prozent der Bevölkerung haben nicht ausreichend zu Essen. 47 Prozent der Kinder sind mangelernährt. Die Gründe sind vielfältig: 80 Prozent der Bevölkerung leben vom Kleinanbau und verlassen sich auf eine einzige Maisernte im Jahr. Diese wird durch Dürre und

Überschwemmungen infolge von El Niño regelmäßig gefährdet. Im letzten Jahr so stark, dass sich die Lebensmittelpreise verdoppelt haben und der nationale Notstand ausbrach. Seit vielen Jahren vor Ort, arbeitete CARE 2016 in drei Projekten in Nsanje, Ntcheu und Mulanje dafür, die Ernährung von knapp 71.000 Menschen zu verbessern. In Salima will CARE bis 2018 eine gesunde Ernährung für 22.000 Kleinkinder und über 13.000 Schwangere ermöglichen.

### Nachbarn werden Trainer

Um das zu erreichen, schulte CARE in den Dörfern 1.500 ehrenamtliche Trainerinnen und Trainer in neuen Anbaumethoden sowie 1.390 Ernährungs-, Still- und Hygieneberaterinnen. „Meine Dorfgemeinschaft wählte mich aus, damit ich für sie neue Anbaumethoden lerne“, erzählt Emily Makalipeni. Dazu besuchte sie über mehrere Wochen CARE-Schulungen. „Ich kam zurück mit all diesem Wissen und der Anleitung, wie ich es meinem Dorf

am besten weitergebe. Ein Feld wurde zu unserer Modellfarm, Säcke mit Erde zu unserem Lehr-Gemüsebeet. Im Dorf ernten wir alle jetzt zwei Mal im Jahr: Mais, aber vor allem auch vitaminreiche Süßkartoffeln, Gemüse, Mangos und Papaya. Mehr als wir essen können. Ich bin froh als Trainerin, so jung so viel für mein Dorf tun zu können.“

### CARE-Hilfe 2016 in Zahlen

Um die ausgebildeten Trainer bei ihrer Arbeit zu unterstützen, verteilte CARE 22.800 Saatgutpakete, 28.700 Obstbaumsetzlinge, Dünger, Pflanzsäcke und Tretpumpen. Neun Bewässerungssysteme und 18 Modell-Getreidespeicher entstanden. Trotz teilweiser Rückschläge durch eine Heerwurmpilzplage werden bereits 40 Prozent der Familien ihre Ernährung so erfolgreich sichern können. In den Dörfern von Salima und Dedza fanden schon drei Schulungseinheiten zu Hygiene, Durchfallvermeidung und Kleinkindernahrung statt. Zehn Qualitätssicherungsteams mit 100 Mitgliedern wurden ausgebildet und stehen

den Trainern zur Seite. 370 Gemeinderäte erhielten Unterstützung im Aufbau von Frühwarnsystemen und Katastrophenschutz. Für 10.500 Familien, die durch plötzliche Überschwemmungen alles verloren hatten, stellte das Projekt finanzielle Soforthilfe bereit.

### Ausblick 2017

Viele Weiterbildungen, etwa für die verbesserte Ernährung von Schwangeren, Babys und Kleinkindern, sind 2017 in Salima und Dedza geplant. Die erreichten Ergebnisse möchten wir mit Folgeprogrammen festigen. Das Gründen von Kleinspargruppen ist dafür ein zentraler Baustein.

- Projektregion: Mulanje, Nsanje, Ntcheu, Salima, Dedza
- Lokaler Partner: CARE Malawi
- Finanzierung: ECHO, GIZ, Spenden
- Laufzeiten: 07/15-05/17, 10/15-12/17
- Finanzvolumen: 2.400.287 EUR und 542.882 EUR
- Einsatz 2016: 2.258.522 EUR



„Bevor CARE in unser Dorf kam, sind alle Babys hier zur Welt gekommen. Doch immer wieder gab es Probleme. Mütter oder Kinder starben. Ich bin froh, dass mich CARE ermutigt hat, erstmals in einer Klinik zu entbinden. Mein kleines Mädchen hätte sonst nicht überlebt.“  
Apuh aus Kokgniew Village Khua

„Meine Mutter starb bei meiner Geburt. Ich bin stolz, für mein Dorf Hebamme zu werden und anderen dieses Schicksal zu ersparen.“

Somphat aus Samphan



## LAOS GESUNDE ERSTE 1.000 TAGE

In den Bergen von Laos ist die Müttersterblichkeit weltweit eine der höchsten. Das liegt nicht nur am beschwerlichen Weg der Schwangeren zur nächsten Klinik. Ein Mangel an Wissen, Sprachbarrieren, manchmal auch der fehlende Respekt des Klinikpersonals ethnischen Minderheiten gegenüber hindern Frauen daran, lebensrettende Hilfe anzunehmen. CARE baut Brücken.

Apuh ist aufgeregt. Zehn Kilometer Motorrad-Taxi hat sie hinter sich. Nicht einfach für eine Hochschwangere. „Ich werde zum ersten Mal in einer Klinik entbinden“, sagt sie. „Vor wenigen Wochen war eine CARE-Hebamme im Dorf. Sie sagte, wenn ich und das Kind überleben wollen, brauchen wir einen Kaiserschnitt. Deshalb bin ich hier.“ Apuh hat Angst. Um ihr Kind, vor der Geburt und vor den Ärzten, die nicht ihre Sprache sprechen. Gut, dass Noi an ihrer Seite ist. Noi ist Mitglied des Gesundheitskomitees und Vorsitzende der Frauengruppe, die CARE in Aphas Dorf Kokgniew Village Khua gegründet hat. Sie wird Apuh bei der Geburt unterstützen, für sie übersetzen und sicherstellen, dass alle gut zu ihr sind.

### Wissen, was zu tun ist

„Wir haben in den vergangenen Monaten mit CARE viel gelernt“, erzählt Noi. „Normalerweise entbinden wir zu Hause. Dass viele Babys und auch Mütter sterben, haben wir nie hinterfragt.“ Erst in der CARE-Frauengruppe erfuhren Noi und die anderen, dass viele dieser Tode mit medizinischer Hilfe einfach zu verhindern gewesen wären. Dass schwere Feldarbeit eine Frühgeburt auslösen kann, gute Ernährung wichtig und ein Kaiserschnitt lebensrettend sein kann. „Damit wir Hebammen und Ärzte kennenlernen und erfahren, wie sie uns unterstützen, hat CARE sie zweimal in unser Dorf gebracht. Das hat geholfen. Wir wissen jetzt, was wir tun können und wollen es versuchen, damit nicht so viele von uns sterben müssen.“

### Transport, Schulungen und Entlastung durch die Männer

Gemeinsam mit CARE entwickelte das Dorf einen Plan, wie sich die Situation für Schwangere verbessern kann. Die größte Hürde sah die Gruppe im Transport. Sie gründete einen Notfalltopf für anfallende Kosten und schloss einen Vertrag mit dem Motorrad-Taxi im Nachbarort. Die Frauen beschlossen, stets zu zweit in die Klinik zu fahren. Ihre Männer baten sie, sie vor einer Geburt mehr bei der Feldarbeit zu entlasten. Aphas Kind ist das achte Kind aus dem Dorf, das gesund in der Klinik geboren wird.

### CARE-Hilfe 2016 in Zahlen

Um die hohe Mutter-Kind-Sterblichkeit zu senken, hat CARE in 44 Bergdörfern je eine Frauengruppe und ein Gesundheitskomitee gegründet. In 12 Schuleinheiten lernen sie das Wichtigste über Schwangerschafts- und Geburtskomplikationen, Früherkennung, Geburt und Nachbetreuung, Säuglingspflege, Kleinkindernährung und Familienplanung. Ein gebildetes Trainingshandbuch entstand, das so erfolgreich ist, dass es vom Gesundheitsministerium jetzt auch in anderen Regionen eingesetzt wird. Jedes Dorf entwickelte einen Notfallplan, der den Transport und die Begleitung von kritischen Geburten in die nächste Klinik sicherstellt. Acht Dörfer unterschiedlicher Ethnien wählten je eine Person, die CARE zwei Jahre lang zur Hebamme ausbildet. Das Personal der 18 umliegenden Kliniken schulte CARE zu den Bedürfnissen Entbindender aus ethnischen Minderheiten

und überzeugte sie, Impfkampagnen in den Dörfern damit zu verbinden, auch Schwangerenvorsorge, kindermedizinische Maßnahmen und Familienplanungsmittel anzubieten. Dazu stattete CARE die Klinik-Teams mit Material und Instrumenten aus. Die Besuche in den Dörfern stärkten das Vertrauen der Bevölkerung in das medizinische Personal. In Khua nutzen inzwischen 83 Prozent der Schwangeren, in Mai 51 Prozent und in Samphan 38 Prozent der werdenden Mütter medizinische Klinikleistungen. 15.000 Menschen erreicht das Projekt insgesamt. Ein Folgeprojekt soll die begonnenen Maßnahmen festigen.

- Projektregion: Phongsaly – Khua, Mai, Samphan
- Lokaler Partner: CARE Laos
- Finanzierung: MAE Luxemburg
- Laufzeit: 09/2014 – 08/2017
- Finanzvolumen: 629.462 EUR
- Einsatz 2016: 214.941 EUR

## WIRKUNG ANALYSIEREN BEWIRKEN WIR MIT UNSERER HILFE DAS RICHTIGE?

Wir wissen genau, wie viele Hilfsgüter wir einsetzen, wie viele Menschen wir mit Schulungen erreichen, wer an CARE-Projekten teilnimmt, wo und wie oft wir sie durchführen. Doch überprüfen wir auch, was diese Hilfe langfristig auslöst und sozial verändert? Welche Parameter der Wirkungsanalyse wir nutzen, wie wir sie entwickeln und kontinuierlich auswerten, zeigt KIWI.

### „KIWI – Kinder und Jugendliche Willkommen“

Rund 400.000 Kinder und Jugendliche im schulpflichtigen Alter kamen seit 2015 nach Deutschland. Viele flohen vor Krieg, Gewalt und Perspektivlosigkeit in ihrer Heimat. Ihre soziale Integration ist eine zentrale Herausforderung. Seit 70 Jahren führt CARE weltweit Projekte zur Integration Geflüchteter durch. CARE beschloss, die hier gewonnenen Erfahrungen in Deutschland einzubringen und startete 2016 in einer Pilotphase das Integrationsprojekt KIWI an 28 Schulen Nordrhein-Westfalens.

### Ziele und Indikatoren für Integration

KIWI verfolgt an Schulen mit hohem Integrationsbedarf die Ziele (1) zwischen Kulturen zu vermitteln (2) Integrationskompetenzen aufzubauen (3) zwischen Wertvorstellungen zu vermitteln (4) Initiativen des interkulturellen Erlebens zu fördern. Für jedes Ziel wurden Indikatoren festgelegt, die die erwünschten Veränderungen in Bezug auf Wissen, Einstellungen und Verhalten von Jugendlichen kurzfristig, längerfristig und langfristig analysierbar machen (vgl. Grafik S. 17).

### Zielgruppen und Instrumente

Um Schüler zu erreichen, wendet sich KIWI zunächst an ihre Lehrkräfte. Dafür entstand ein Lehrer-Handbuch mit 150 Übungen und Workshop-Anregungen zu Themen wie Geschlechterrollen, Respekt, Toleranz, Berufsorientierung und Teilhabe. Eine Fortbildung macht Lehrkräfte mit den Materialien vertraut. Auf Wunsch führt KIWI in den Schulen anschließend Workshops mit gemischten Schülergruppen durch und unterstützt sie bei der Umsetzung eigener Integrationsprojekte, die KIWI finanziell unterstützt.

### Auswertung der Pilotphase

Vor der Zusammenarbeit erhob KIWI mit jeder Schule Rahmendaten zum bestehenden sozialen Miteinander und Unterstützungsbedarf. Nach neun Monaten zog CARE mit den begleiteten Schulen eine erste Bilanz. Durch eine Lehrerbefragung wurden die beobachteten Veränderungen erfasst, Schulbesuche sowie zwei Fokusgruppen ergänzten die Erhebung. Professor Dr. Hermann Josef Abs von der Universität Duisburg-Essen begleitete den Prozess. Das Ergebnis: 98 Prozent der Lehrkräfte bewerteten die KIWI-Maßnahmen mit sehr gut (57%) oder gut (41%). Die größten Entwicklungsfortschritte sahen sie im Bereich der Wertebildung. Zugewanderte Jugendliche seien durch KIWI zudem in kurzer Zeit selbstbewusster und aktiver geworden, der Klassenzusammenhalt sei gestärkt. „Die Schüler nehmen sich gegen-

seitig anders, positiver wahr. Ich selbst bin sensibler gegenüber ihren Ängsten und Sorgen“, sagt Marjam Gardizi, Lehrerin an der Gesamtschule Hennef Meiersheide. „Ich bekomme die Chance, meine Kultur zu erklären und lerne andere Kulturen verstehen“, ergänzt Schüler Mehdi aus Afghanistan.

### Ausblick 2017

Seit Oktober 2016 setzt CARE KIWI bundesweit um. 250 Schulen sollen erreicht werden. Im Saarland entsteht eine begleitende Wirkungsstudie an fünf Schulen. Ob KIWI die formulierten langfristigen Impact-Ziele für Veränderung erfüllt, lässt sich erst nach Abschluss der Projektphase und der weiteren Begleitung der Schüler sagen. Die bislang positiven Ergebnisse geben Anlass zur Hoffnung, dass CARE mit KIWI seinem Anspruch gerecht werden kann.

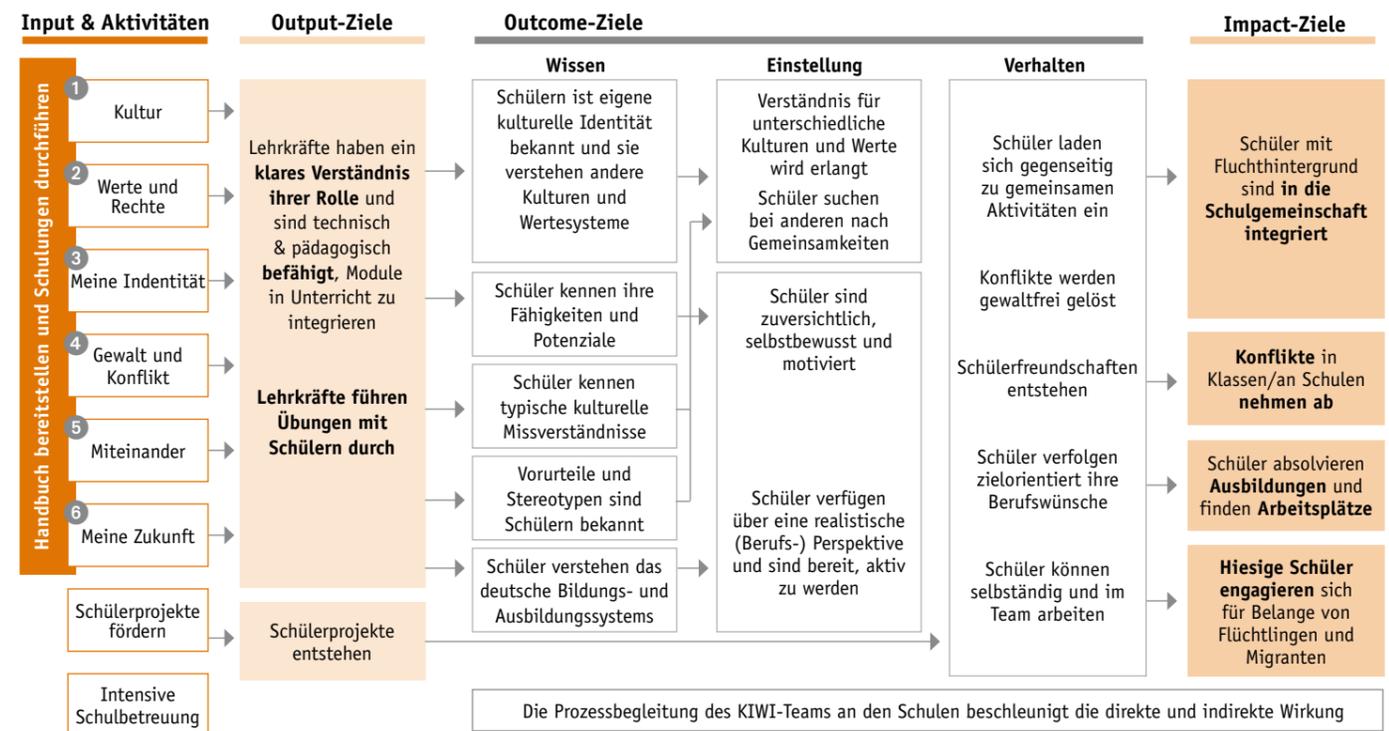
### Info

CARE ist Partner der „Global Partnership for Social Accountability“. Analysen zur Wirkung unserer Programme sind online einsehbar unter: [www.careevaluations.org/](http://www.careevaluations.org/)

KIWI-Schülerinnen und KIWI-Schüler der Integrationsklasse der Marie-Kahle-Schule Bonn.



## KIWI wirkt vor allem durch fortgebildete Lehrkräfte auf Schüler – Wirkungsziele auf Wissens-, Einstellungs- und Verhaltensebene



## DIE RISIKEN IM BLICK

Als weltweit tätige Organisation ist CARE Deutschland-Luxemburg e.V. Risiken ausgesetzt. Wie gehen wir mit ihnen um und wie stellen wir sicher, dass trotzdem jeder Euro ankommt? Wie sichern wir Qualität und Transparenz und wer kontrolliert CARE? Fragen, die ausführliche Antworten verdienen.

### Wie sichern wir die Finanzierung unserer Arbeit?

Unsere Arbeit hat für viele Menschen lebenswichtige Bedeutung. Sie muss verlässlich und planbar sein. Verpflichtungen gegenüber Partnern im In- und Ausland und gegenüber Projektteilnehmenden müssen wir auch bei schwankenden Einnahmen einhalten können. Das wichtigste Steuerungsinstrument zur finanziellen Risikoabsicherung von CARE Deutschland-Luxemburg e.V. ist der Jahreswirtschaftsplan. Er wird vom Verwaltungsrat verabschiedet und schreibt für alle Organisationsbereiche Ziele, geplante Einnahmen und Jahresausgaben fest. Monatliche Soll-Ist-Vergleiche dienen der Kontrolle. Das Controlling-Team in der deutschen Geschäftsstelle wacht über die Mitteleingänge und alle Ausgaben und hat die Rücklagen der Organisation zur Absicherung von Einnahmeschwankungen, Währungs- und Liquiditätsrisiken genau im Blick (S. 33). Sein Monatsbericht ist die Grundlage für alle Investitions- und Projektentscheidungen der Organisation.

### Wie gewährleisten wir den korrekten Einsatz von Projektgeldern vor Ort?

Bevor ein Projekt beginnt, schreibt ein Umsetzungsvertrag zwischen CARE Deutschland-Luxemburg e.V. und unserem Partner im Projektland die Einzelheiten der Durchführung fest. Er enthält Ziele, Maßnahmen, Zeit-, Personal- und Budgetpläne, weist Risiken und Gegenmaßnahmen aus. Gleichzeitig schreibt er auch Richtlinien für die Finanzbuchhaltung, für den Einkauf oder die Auftragsvergaben fest. Seit 2008 hat jedes CARE-Länderbüro eine eigene Finanz- und eine Controlling-Abteilung. Diese prüfen vor Ort die vertraglich zugesicherten Projektleistungen und kontrollieren den Einsatz der Gelder. Gleichzeitig überwachen sie das Einhalten CARE-eigener Standards, zum Beispiel zur Vermeidung von Korruption. Mindestens vierteljährlich erhält CARE Deutschland-Luxemburg e.V. einen detaillierten Bericht über die eingesetzten Mittel und einen Halbjahres- sowie einen Jahresabschluss zu jedem Projekt. Die Projektreferenten und das Controlling-Team in Bonn prüfen erneut auf Richtigkeit. Projekte über 500.000 Euro werden zusätzlich durch einen externen Wirtschaftsprüfer vor Ort kontrolliert. Auch unsere Zuwendungsgeber führen regelmäßig im In- und Ausland Finanzprüfungen durch.

### Wie sichern wir die Qualität unserer Hilfe?

Die Qualitätsansprüche an CARE-Projekte sind hoch: Sie müssen unseren Zielen und Werten entsprechen, sollen Modellcharakter haben und müssen in einen langfristigen Entwicklungsplan integriert sein. Bei der Projektplanung richten wir uns nach internationalen Qualitätsstandards und Kodizes. Gleichzeitig beziehen wir die Bevölkerung und lokale Akteure in alle Schritte eines Projektes mit ein – von der Planung über die Umsetzung bis hin zur Auswertung. Ob die Hilfe die Bevölkerung auch wie geplant erreicht und ob der Einsatz der Gelder gerechtfertigt ist, überprüfen unsere Projektreferenten auf ihren regelmäßigen Monitoring-Reisen. Workshops und Interviews mit Mitarbeitern und Projektteilnehmenden zeigen, ob alle Maßnahmen richtig umgesetzt wurden, ob sie die erwünschten Ziele erreichen oder ob Anpassungen notwendig sind. Jedes Jahr lässt CARE die inhaltliche Qualität und Wirkung ausgewählter Projekte durch externe Gutachter untersuchen. Ihre Empfehlungen fließen in die zukünftige Projektplanung mit ein. CARE hat es sich zum Ziel gesetzt, die Wirkung seiner Arbeit zu vervielfältigen: durch das Weitergeben von Wissen in Netzwerken und das Fördern von Innovationen. Der jährliche „CARE Impact Challenge“ bringt weltweit Mitarbeiter, Experten und Investoren der Entwicklungszusammenarbeit zusammen und zeichnet innovative Projekte der nachhaltigen Armutsbekämpfung aus. Ein globaler CARE Impact Report dokumentiert die Wirkung unserer Arbeit.

### Was hilft uns, Risiken richtig einzuschätzen?

Die Arbeit von CARE unterliegt zahlreichen Risiken. Diese frühzeitig zu erkennen und vorausschauend zu steuern, ist eine wichtige Grundlage für den Erfolg unserer Arbeit. Die operationellen Risiken, Geschäftsrisiken, Reputations- und Liquiditätsrisiken des Vereins analysieren Vorstand und Senior Management fortlaufend und dokumentieren Einschätzungen zur Wahrscheinlichkeit ihres Eintretens, Gegen- und Linderungsmaßnahmen im jährlichen Risikobericht. CARE verfügt über ein internationales Sicherheitsteam. Es schult Mitarbeiter, die in Risikogebieten fahren, und versorgt sie wenn nötig tagesaktuell mit Risikoeinschätzungen, Sicherheitshinweisen und Verhaltensrichtlinien. Dafür arbeitet CARE eng mit den Vereinten Nationen und anderen Partnern zusammen. Projekte, die besonderen Risiken ausgesetzt sind, versieht CARE mit einer eigenen Risikomanagement-Matrix. Sie beschreibt alle ersichtlichen Gefahren – von der Sicherheitslage über Personal-, bis hin zu Beschaffungs- oder Inflationsrisiken. Die Matrix identifiziert die Risikoquellen, beschreibt den potenziellen Risikofall, bewertet die Konsequenzen und bestimmt Zeitplan und Verantwortlichkeiten zu ihrer Vorbeugung oder für den Eintrittsfall. Ein unabhängiger Datenschutzbeauftragter, ein Ethikbeauftragter und ein Ombudsmann stehen CARE-Mitarbeitern in allen kritischen Situationen beratend zur Seite.

### Wer überprüft uns eigentlich?

CARE Deutschland-Luxemburg e.V. unterliegt strengen Kontrollen. Einmal im Jahr untersucht ein unabhängiger Wirtschaftsprüfer die Einnahmen- und Ausgabenstruktur des Vereins und prüft den Jahresabschluss. Gleichzeitig bewertet er die Effizienz der Verwaltungsabläufe unserer Geschäftsstelle. Seine Empfehlungen helfen dabei, uns stetig weiterzuentwickeln. Zwei Rechnungsprüfer kontrollieren sein Ergebnis und legen ihre Erkenntnisse der Mitgliederversammlung vor. Die Prüfberichte sind auch Bestandteil des CARE-Jahresberichtes. Gleichzeitig wird CARE vom Deutschen Spendenrat, vom Finanzamt sowie vom Bundesrechnungshof geprüft. Auch der Verbund CARE International und öffentliche Geber kontrollieren die Arbeit unseres Vereins: 2016 prüften das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, die Europäische Kommission sowie das Europäische Amt für Humanitäre Hilfe mit hervorragenden Ergebnissen die gemeinsam finanzierten Projekte.

### Welchen Standards und Kodizes sind wir verpflichtet?

Unsere Projekte entstehen auf Basis international anerkannter Standards und Kodizes. In der Nothilfe verpflichten wir uns den Prinzipien des Do-No-Harm-Ansatzes, dem Code of Conduct des Internationalen Roten Kreuzes, dem Core Humanitarian Standard (CHS) und beachten die Grundregeln zur Projektumsetzung des Auswärtigen Amtes, des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung sowie die Projektstandards der Europäischen Union. CARE ist Mitglied der Core Humanitarian Standard Alliance, des Sphere Projekts sowie der Charter4Change, engagiert sich im Active Learning Network for Accountability and Performance in Humanitarian Action (ALNAP), ist Teil der Global Partnership for Social Accountability, verpflichtet sich dem Code of Good Practice von People in Aid und ist Unterzeichner der Charta zur Rechenschaftspflicht für internationale Nichtregierungsorganisationen. In unserer Berichterstattung, Kommunikation und Werbung sind wir den Verhaltenskodizes des Verbands Entwicklungspolitik und Humanitäre Hilfe Deutscher Nichtregierungsorganisationen (VENRO) verpflichtet. Wir halten die Standards der Initiative Transparente Zivilgesellschaft ein und richten uns nach den Grundsätzen des Deutschen Spendenrates.



### 70 Jahre CARE-Paket

Die Städtepartner Berlin, Bonn, Bremerhaven, Köln, Mainz, München und Wiesbaden feierten mit CARE das 70. Jubiläum des CARE-Pakets. Schirmherrinnen und Schirmherren waren die Oberbürgermeister sowie Bundesministerin a.D. Heidemarie Wiecek-Zeul. Viele Prominente, darunter CARE-Ehrenmitglied und Bundesminister a.D. Dr. Norbert Blüm, Zeitzeugen und Unternehmen unterstützen die Städteaktionen. Der bundesweite CARE-Jubiläumsaufruf ließ 70.000 symbolische CARE-Pakete für Familien zusammenkommen, die heute unter Krieg und Hunger leiden.

### Benefiz-Klassikgala

Violinistin und CARE-Botschafterin Arabella Steinbacher, Cellist Jan Vogler und das Singapore Symphony Orchestra unter Leitung von Maestro Lan Shui unterstützten das CARE-Jubiläumjahr mit einer großen Benefiz-Klassikgala am 26. Mai in der Philharmonie am Gasteig, München. 1.300 Gäste kamen, gaben Standing Ovationen und spendeten ihren Eintritt zugunsten der CARE-Hilfe. Schirmherr des Konzerts war der Münchner Oberbürgermeister Dieter Reiter.



### Ausstellung Klimahaus

Der Anknüpfung der ersten CARE-Pakete für Deutschland am 15. Juli 1946 in Bremerhaven gedachte die Deutsche KlimaStiftung mit einem Festakt im Klimahaus Bremerhaven. Die Veranstaltung bildete den Auftakt für eine vierwöchige Sonderausstellung rund um das CARE-Paket. „Es war uns ein Anliegen, mit diesem Aktionstag und der Sonderausstellung eine Brücke zu schlagen – von gestern zur heute benötigten Hilfe in vielen Erdteilen“, sagt Arne Dunker, Vorstand Deutsche KlimaStiftung.

### Partnerschaftspreis

Der CARE-Partnerschaftspreis ging 2016 an die philippinische Nichtregierungsorganisation ACCORD. „ACCORD verbindet auf vorbildliche Weise Nothilfe mit innovativen Ansätzen der Katastrophenvorsorge. Dabei stärkt ACCORD das lokale Wissen und stellt den Schutz der Menschenrechte in den Mittelpunkt“, so CARE-Präsident Hans-Dietrich Winkhaus. Im Anschluss an die Preisverleihung diskutierten Experten des BMZ, des Klimanetzwerkes, von ACCORD und CARE zum Thema: „Nach COP21: Welche Schritte brauchen wir für eine klimagerechtere Welt?“



### Auszeichnung im Schloss Bellevue

Als Partner des Schulwettbewerbs des Bundespräsidenten zur Entwicklungspolitik 2016 „Eine Welt für Alle“ prämierte CARE gemeinsam mit Bundespräsident Joachim Gauck die Klasse „Deutsch als Fremdsprache“ des Johann-Wolfgang-von-Goethe-Gymnasiums aus Pritzwalk. Für ihr Spiel und ihren Wettbewerbsbeitrag „DAMTICKO“, das Integrationsklassen spielerisch deutsche Begriffe und Redewendungen vermittelt, erhielten die Schüler den Sonderpreis „Hoffnungsträger“.



### Jahrestag Syrienkrise

Zum fünften Jahrestag der Syrienkrise machte CARE mit Straßenkunst auf dem Potsdamer Platz, Berlin, auf das andauernde humanitäre Leid der syrischen Bevölkerung aufmerksam. Dr. Bärbel Kofler, Beauftragte der Bundesregierung für Menschenrechtspolitik und Humanitäre Hilfe, begleitete die Aktion: „Ich fordere alle Konfliktparteien auf, sich an einer politischen Lösung ernsthaft zu beteiligen. Humanitäre Hilfe kann das Überleben retten und Leid mildern, aber eben keine Konflikte lösen.“

### CARE Schreibwettbewerb

„Heimat ist...?“ – das fragte CARE junge Schreibtalente im Zuge des CARE-Schreibwettbewerbs 2016. Der Wettbewerb fand zum dritten Mal statt. 233 Einsendungen aus Deutschland, Österreich, der Schweiz und weiteren Ländern erreichten die prominente Jury unter Schirmherrschaft der Bestsellerautorin Kerstin Gier. Es gewannen Lena Sophie Königshofer und Raphael Bruckner. Nachzulesen sind ihre Beiträge im Magazin CARE affair „Heimat“.



### Abschluss Jubiläumsjahr

Das Technikmuseum Berlin unterstützte CARE im November mit einer großen Veranstaltung zum Abschluss des Jubiläumsjahrs. Mit dem Abend bedankte sich CARE bei allen Spendern, Partnern und Unterstützern für das Vertrauen und das Engagement zugunsten der CARE-Hilfe in den letzten sieben Jahrzehnten. Ehrengast und neues CARE-Ehrenmitglied war der heute 97-jährige ehemalige Rosinenbomber-Pilot und „Onkel Wackelflügel“ Gail S. Halvorsen. „Lassen Sie uns alles dafür tun, die Welt zu einem friedlicheren Ort zu machen“, so sein Appell.



Latifa musste vor der Gewalt im Jemen fliehen: „Ohne Eure Hilfe wären wir wie ein Zweig ohne Baum. Wir würden verdorren.“

## FLUCHT: HILFE VOR ORT, UNTERWEGS UND IN DEUTSCHLAND

Das Jahr 2016 ließ die Weltgemeinschaft im Angesicht der Gewalt in Syrien, im Nordirak, im Jemen und anderen Konfliktregionen oft sprachlos werden. Die Versorgung von Fliehenden in ihrer Heimat, auf den Fluchtrouten und dort, wo sie stranden, war 2016 eine zentrale Aufgabe von CARE. Ein Bericht von Vorstand und Verwaltungsrat.

Hinter uns liegt ein dramatisches Jahr. Angesichts der anhaltenden menschengemachten Krisen in Syrien, im Nordirak, im Jemen, in Südsudan und Nigeria brauchten Millionen Menschen dringend Hilfe. CARE-Teams unterstützten Familien in 94 Ländern, CARE Deutschland-Luxemburg finanzierte Hilfsprojekte in 37 Ländern. Damit sagen wir auch Danke – an alle Unterstützer, Spender und Mitarbeiter in den Projekten. Nur gemeinsam konnten wir so viel erreichen!

### Hilfe in Feuerpausen

Die Herausforderungen an die von uns 2016 geleistete Hilfe waren groß: In vielen Konfliktregionen wurde uns der Zugang zu Notleidenden immer wieder verwehrt, Versorgungsrouten abgeschnitten. Mit gezielten Angriffen auf Helfer und Zivilisten brachen Konfliktparteien regelmäßig das humanitäre Völkerrecht. Unsere Teams und Partner vor Ort mussten flexibel reagieren, Feuerpausen nutzen, etwa um in Syrien Hilfe nach Aleppo und in andere abgeriegelte Städte zu bringen, Geflohene aus Mossul zu unterstützen oder im Jemen Zugang zu Wasser und Nahrung zu schaffen.

### Flexibel für Transitflüchtlinge

Flexibilität war auch gefragt, um Fliehenden entlang ihrer wechselnden Fluchtrouten humanitäre Hilfe zu bieten: Auf dem Balkan und im Nordirak weiteten wir unsere Hilfe und Winterhilfe aus. Die Not von über 50.000 Geflüchteten in Griechenland veranlasste uns, auch hier unter deutscher CARE-Verantwortung 2016 aktiv zu werden. Ein Team vor Ort leistet jetzt materielle, psychosoziale und juristische Hilfe.

### Im Einsatz für Integration

17 Jahre verbringen Flüchtlinge im Durchschnitt fern ihrer Heimat. Um dieser Situation gerecht zu werden, reicht Erstunterbringung in Camps nicht mehr aus. In zahlreichen Ländern, etwa im Niger, im Tschad und mit unserem KIWI-Projekt nun auch in Deutschland, leistet CARE deshalb Integrations- und Entwicklungsarbeit, die Geflohenen und ihren Aufnahmegemeinden ein friedlicheres Miteinander erleichtern. In Jordanien und im Libanon wachsen unsere Bildungs- und Integrationsprojekte für Geflüchtete im städtischen Raum sowie in den Camps.

### Erfolgreich mit Innovationen

In unseren langfristigen Projekten für bessere Ernährung, Bildung, Gesundheit, wirtschaftliche Teilhabe und erfolgreiche Anpassung an die Folgen des Klimawandels in den ärmsten Weltregionen verzeichnen wir mit innovativen Ansätzen gute Erfolge: Die Einführung einer Community Score Card, einem Instrument zur anonymen Bewertung der Arbeit von Bildungs-, Gesundheits- und staatlichen Dienstleistungsangeboten durch Dorfgemeinschaften, hilft CARE dabei, die konkreten Maßnahmen jetzt in zahlreichen Gemeinden zu verbessern. So auch in Kambodscha. Über Handy, App und Avatar lernen Analphabetinnen in Bangladesch und Malawi, wie sie gemeinsam sparen und die Ernährung der Kinder verbessern können. Neue Formen der Wissensvermittlung und Mitbestimmung wie diese werden in unseren Programmen immer wichtiger.

### Hilfe massiv ausgebaut

CARE Deutschland-Luxemburg e.V. führte 2016 insgesamt 125 Projekte der Not- und Entwicklungszusammenarbeit im Wert von über 45 Millionen Euro durch. Im Vergleich zum Vorjahr konnten wir unsere Hilfsmaßnahmen um 54 Prozent ausweiten. Möglich wurde dies durch eine Steigerung der öffentlichen Zuwendungen um 57 Prozent sowie durch einen Anstieg der privaten Unterstützerbasis bei Spendern, Stiftungen und Unternehmen um 10 Prozent. Insgesamt stiegen die Einnahmen des Vereins inklusive seiner Länderbüros auf dem Balkan, in Griechenland sowie im Nordirak im Vergleich zum Vorjahr um 38 Prozent auf 52 Millionen Euro. Von unseren Ausgaben flossen 88,6 Prozent direkt in die Hilfe vor Ort, für die satzungsgemäße Bildungs- und Informationsarbeit verwendeten wir 1,1 Prozent. 6,8 Prozent sicherten Spendeneinnahmen durch Öffentlichkeitsarbeit, Service und Werbung. Die Aufwendungen für die Qualitätssicherung und ordnungsgemäße Verwaltung unserer Arbeit beliefen sich auf 3,5 Prozent.

### Engagiert für Gerechtigkeit

In unserer Anwaltschaftsarbeit stand die Forderung nach einer politischen Lösung für Syrien, den Jemen sowie für Flüchtlinge in Griechenland im Vordergrund. Auf dem Weltgipfel für humanitäre Hilfe in Istanbul forderten wir das Einhalten des humanitären Völkerrechts und Sanktionen für jene, die es brechen. Zwei Mal informierte CARE Abgeordnete des Bundestages über die humanitäre Lage in Afrika. Sechs Abgeordnete begleiteten CARE in Projekte vor Ort. Bei Konsultationen der Bundes-



regierung zur Agenda 2030, zur COP21, UN-Resolution 1325 und zur Zukunft der Entwicklungspolitik nutzte CARE engagiert seine Stimme.

#### 70 Jahre CARE-Paket

In der Öffentlichkeit stand das Jahr 2016 im Zeichen des 70. Jubiläums des CARE-Pakets. Unter dem Motto „Wir sagen Danke. Vor 70 Jahren halfen CARE-Pakete in unserer Stadt. Jetzt helfen wir!“ richteten die Städte Berlin, Bonn, Bremerhaven, Köln, Mainz, München und Wiesbaden CARE-Aktionstage aus und unterstützten mit Benefizaktionen, Konzerten und Ausstellungen unseren bundesweiten Jubiläums-Spendenaufwurf. Prominente, alle CARE-Aktionskreise, Schulen, Universitätsgruppen, der Spenderbeirat sowie zahlreiche Zeitzeuginnen und Zeitzeugen halfen engagiert mit. Über 350.000 Euro Hilfe kamen zusammen. Bei einem großen Abschlussevent im Technikmuseum Berlin bedankten wir uns bei allen Unterstützern, Partnern und Mitarbeitenden.

#### Aktiv in den Medien

Im Jubiläumsjahr konnte CARE seine Präsenz in deutschen Medien im Vergleich zum Vorjahr um 34 Prozent steigern und war in 2.120 Beiträgen in Printmedien, Internet, Radio und TV zu sehen. Schwerpunkte der Berichterstattungen waren unsere Hilfe in und um Syrien, die CARE-Nothilfe in Haiti nach Hurrikan Matthew sowie das Jubiläum 70 Jahre CARE-Paket. Viele Medien unterstützten uns im Jubiläumsjahr zudem mit kostenlosen Anzeigenplätzen. Erstmals investierte CARE in eine Kampagne bei Klassikradio, in Online- und regionale Städtewerbung und konnte seine gestützte Bekanntheit laut der aktuellen GfK-Studie Charity Scope von 28 auf 30,4 Prozent erhöhen.

#### Auf Werbung angewiesen

Zur Finanzierung seiner Hilfe ist CARE auf Werbung angewiesen – um neue Unterstützer zu finden und Mittel für noch unterfinanzierte Projekte. Deshalb verschickt

CARE mehrmals im Jahr Spendenbriefe. Die Einnahmen übertreffen um ein Vielfaches die entstehenden Druck- und Versandkosten und ermöglichen so konkrete Hilfe. Wir nutzen das Telefon, um neue Spender zu begrüßen und auf Anregungen und Wünsche zu hören. Das direkte Gespräch sowie Beratungen mit unserem Spenderbeirat helfen uns sehr, uns weiterzuentwickeln und zu verbessern. 2016 waren wir erneut mit Informationsständen in Städten präsent. Bei allen Werbe- und Informationsmaßnahmen achten wir streng auf Wirtschaftlichkeit und Verhältnismäßigkeit. Der Deutsche Spendenrat bestätigt uns beides.

#### Gewappnet für Risiken

Die globale Not wächst. Gleichzeitig steigt in vielen Einsatzgebieten das Sicherheitsrisiko für unsere Einsatzteams. Komplexe Risikobewertungen werden notwendig, um in dieser Lage sicher und effizient zu helfen. Teils müssen wir Projekte unterbrechen, Einsatzorte und Ausgabestellen spontan ändern, manchmal auch Hilfseinsätze abbrechen. Das erfordert nicht nur Flexibilität von uns, sondern auch von unseren Partnern, Förderern und Spendern. Die anhaltende Niedrigzinsphase und starke Währungsschwankungen bringen finanzielle Risiken mit sich, die wir tagesaktuell überprüfen um, wenn notwendig, gegenzusteuern. Wir kalkulieren vorsichtig und sichern uns über Rücklagen für alle Fälle konservativ ab.

**Eine überwältigende Unterstützung und Spendenbereitschaft im vergangenen Jahr hat CARE viel Vertrauen und Hoffnung für 2017 geschenkt: Auch in diesem Jahr sind wir 365 Tage weltweit für Menschen in Not und Armut im Einsatz. Herzlichen Dank, dass wir dabei auf Ihre Hilfe bauen können!**

## BERICHT DER MITGLIEDERVERSAMMLUNG

Die Mitglieder von CARE Deutschland-Luxemburg e.V. nahmen auf der Jahresversammlung am 24. September 2016 den Jahresabschluss 2015 entgegen und entlasteten den Verwaltungsrat und Vorstand. Weitere Themen der Versammlung waren die CARE-Aktivitäten im Jubiläumsjahr sowie der globale Entwicklungsprozess von CARE International. Hier hat das weltweite Board im Juni 2016 eine neue Leitungsstruktur verabschiedet: Oberstes CARE-Gremium ist fortan ein „Council“ bestehend aus Vertretern aller CARE-Mitgliedsorganisationen. Die operative Arbeit des internationalen Generalsekretärs wird fortan durch ein zwölfköpfiges „Supervisory Board“ und ein „National Directors' Committee“ begleitet. Das CARE-Netzwerk wird um weitere Mitglieder aus den Ländern des Südens erweitert. Ihre Stimme ist wichtig, denn nur gemeinsam können wir Armut wirksam bekämpfen. Von 12 sondierten Kandidaten befinden sich bereits vier im Aufnahmeprozess. In den kommenden Monaten werden die internationalen Komitee- und Managementstrukturen, der weltweite CARE-Code, die Statuten und Regeln angepasst. Wir danken dem Verwaltungsratsmitglied Dr. Klemens van de Sand sowie unserem Generalsekretär Karl-Otto Zentel, dass sie die Interessen unseres Vereins bei CARE International so engagiert vertreten.

Entsprechend der Satzung beauftragte der Verwaltungsrat eine unabhängige Wirtschaftsprüfungsgesellschaft mit der Prüfung des Jahresabschlusses 2016. Die Mitgliederversammlung bestellte zur Plausibilitätskontrolle der vorgelegten Zahlen zwei unabhängige Rechnungsprüfer. Die Ergebnisse sind Bestandteil dieses Jahresberichtes. Wir freuen uns über das neue CARE-Ehrenmitglied, Colonel Gail S. Halvorsen. Mit großer Trauer nehmen wir Abschied von unserem Mitglied des Verwaltungsrates Jean-Paul Juncker. Er fehlt uns, wir halten sein Andenken in Ehren.

Wir danken allen Mitgliedern für ihr besonderes Engagement und freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit!

Hans-Dietrich Winkhaus  
Präsident

## CARE IN LUXEMBURG

CARE in Luxemburg gelang es 2016, seine Arbeit und die Unterstützerbasis im Großherzogtum erfolgreich weiter auszubauen und über 800 neue Unterstützer für die CARE-Hilfe zu begeistern. Gemeinsam mit luxemburgischen Spendern und der Regierung leistete der Verein Not- und Entwicklungshilfe für 314.000 Menschen im Wert von 2,3 Millionen Euro. Neben der humanitären Hilfe für Vertriebene in und um Syrien, im Irak und Niger konzentrierte sich die Hilfe von CARE in Luxemburg auf die Ernährungssicherung und die medizinische Versorgung von Schwangeren, Neugeborenen und Kleinkindern im Niger und in Laos. Starke Partner wie die Unternehmen AXA, KPMG, die Europäische Investitionsbank sowie die Stiftung „Fondation de Luxembourg“ trugen wesentlich zum Erfolg von CARE in Luxemburg bei. In der Öffentlichkeit machte CARE als Charity-Partner des ING-Marathons, mit dayCARE und bei zahlreichen Veranstaltungen in Kooperation mit Schulen, Vereinen, Gemeinden und Pfadfindergruppen auf seine Arbeit aufmerksam. Wir trauern um unseren Freund und Vizepräsidenten Jean-Paul Juncker. Neun Jahre lang hat er den Aufbau von CARE in Luxemburg engagiert mitgestaltet. Sein Herz, seine Expertise und seine Stimme für die Ärmsten der Welt werden uns fehlen.

Wir danken dem CARE-Team in Deutschland für die hervorragende und effektive Zusammenarbeit, die beiden Seiten wertvolle Synergien ermöglicht.

Robert Schadeck  
Vorsitzender des Verwaltungsrates von CARE in Luxemburg



Jens Kiencke, Vorsitzender der Finanzkommission, Ingrid Sehrbrock, Vizepräsidentin, Dr. Hans-Dietrich Winkhaus, Präsident, und Robert Schadeck, Vizepräsident und Vorsitzender von CARE in Luxemburg vertreten die Mitgliederversammlung und bilden das CARE-Präsidium.

## DIE NOT WÄCHST. CARE WEITET SEINE HILFE AUS.

Im Angesicht der wachsenden globalen Not, der sich entfaltenden Hungerkrisen, der nicht endenden Konflikte, klimatischen Bedrohungen und Besorgnis erregenden politischen Entwicklungen in zahlreichen Ländern, wird es wichtiger denn je, zusammenzustehen, Hilfe auszuweiten und ihre Wirkung zu vervielfachen.

### Ziele für die Programmarbeit

Bereits im Januar 2017 wurde deutlich: Wenn wir nicht schnell genug handeln, führen Dürre und Gewalt im Jemen, in Ostafrika sowie in Nigeria und der Tschadsee-Region Millionen Menschen in eine Hungerkrise. Inzwischen sind hier 23 Millionen vom Hungertod bedroht. Der Ausbruch von Cholera verschlimmert die Lage. Bereits zu Jahresbeginn stockte CARE seine Hilfe für die betroffenen Regionen massiv auf: Im Jemen ist CARE einer der wenigen noch verbliebenen internationalen Helfer und unterstützt mit großen neuen Wasser-, Hygiene- und Ernährungsprogrammen unter schwierigsten Bedingungen die Bevölkerung. Auch in Somalia, in der Tschadsee-Region, in Burundi, im Niger sowie im Nordirak haben wir neue Hilfsprogramme gestartet und weiten unsere Überlebenshilfe vor Ort weiter aus. Die Integration syrischer Flüchtlinge verbessern wir mit neuen Projekten in den Aufnahmeländern Türkei, im Libanon sowie in Jordanien. In Deutschland hat das Integrationsprojekt KIWI 2016 an Schulen in Nordrhein-Westfalen so gute Erfolge erzielt, dass wir es nun bundesweit starten.

Ernährungssicherung, Wasser und Hygiene sowie Bildung und Einkommen festigen sich als Schwerpunkte unserer Entwicklungsförderung im südlichen Afrika, in Südostasien und Lateinamerika. In Peru weiten wir unsere Hilfe für indigene Gemeinschaften erstmals über die Anden

auch auf das Amazonasgebiet aus. In Nepal unterstützen wir weiter den Wiederaufbau in den Erdbebengebieten und stärken benachteiligte Ethnien, wie das Volk der Chepang. Die regionale Fokussierung gemäß der Strategie CARE 2020 wird weiter vorangetrieben, um die Wirkung unserer Hilfe in Schwerpunktregionen effektiv und nachhaltig zu festigen und zu vervielfältigen.

### Anwaltschaft und Öffentlichkeitsarbeit

Der Syrienkonflikt, die Situation im Jemen sowie in Ostafrika bestimmen 2017 auch unsere Anwaltschaft und Öffentlichkeitsarbeit. Gleichzeitig bieten das Globale Forum zur Migration in Berlin, die Bundestagswahl sowie die UN-Klimakonferenz in Bonn wichtige Chancen, um die deutsche und internationale Politik zu Fragen des Klimawandels, der humanitären Hilfe und der Finanzierung nachhaltiger Entwicklungs-

zusammenarbeit in die Pflicht zu nehmen. Als Berater der Vereinten Nationen und Mitglied von zahlreichen deutschen und international vorbereitenden Gremien nimmt CARE hier seine gestaltende Verantwortung intensiv wahr.

### Sicherung und Ausweitung der Unterstützerbasis

Um unsere Hilfe entsprechend der wachsenden Not ausweiten zu können, brauchen wir mehr Unterstützer. Dazu investieren wir 2017 erneut in Spenderwerbung in deutschen Fußgängerzonen, in Mailings und Telefonansprache. Zur akuten Not in Ostafrika startete CARE im Mai 2017 erstmals die „Woche des CARE-Pakets“ und ruft per Radio zu Spenden auf. Mit der Kampagne „10.000 Schritte für das Überleben“ möchten wir neue Zielgruppen für CARE begeistern und laden Laufgruppen zur Unterstützung ein. Die Homepage [www.care.de](http://www.care.de) wurde dafür mit einem neuen Online-Aktionstool ausgestattet und wird fortlaufend weiter optimiert. Auf internationaler Ebene verpflichten wir uns der gemeinsam verabschiedeten „Globalen CARE-Strategie 2020“, die für die kommenden drei Jahre ein Wachstum der finanziellen Mittel für Hilfsprojekte sowie eine Steigerung der globalen Bekanntheit von CARE um 20 Prozent anstrebt.



Jemen leidet aktuell unter der weltweit größten Cholera-Epidemie. CARE sichert die Wasserversorgung über desinfilzierte, mobile Tanks.



### Finanzplanung 2017

	Budget 2017 in TEUR	Ist 2016 in TEUR	Veränderung in TEUR
Mittelaufkommen	52.046	49.079	2.967
Projektaufwand	45.363	41.246	4.117
Personalaufwand	3.598	2.719	879
Werbung und allgemeine Öffentlichkeitsarbeit	2.399	2.269	130
Bildungs- und Aufklärungsarbeit	405	367	38
allgemeine Verwaltung	355	380	-25
Sonstiger betrieblicher Aufwand (incl. AfA)	425	364	61
Beiträge CI	506	497	9
Finanzergebnis	20	16	4
Jahresergebnis	-985	1.253	-2.238
Zuführung (-) / Entnahme Rücklagen	985	-1.253	2.238
<b>Bilanzergebnis</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>

Planung und Ist-Zahlen betreffen das operative Geschäft von CARE Deutschland-Luxemburg ohne Einbeziehen der drei Länderbüros.

## DIE DEUTSCHE CARE-STIFTUNG

Seit 1997 setzt sich die „Deutsche CARE-Stiftung – Hilfe für Menschen in Not“ langfristig und dauerhaft für Menschen in Not und Armut ein und bietet Interessierten die Möglichkeit, sich über viele Generationen hinweg für die CARE-Hilfe zu engagieren. Das der Stiftung oder ihren Unterstiftungen anvertraute Geld wird dafür langfristig und sicher angelegt. Die aus den Anlagen erwirtschafteten Kapitalerträge unterstützen in jedem Jahr ein vom Stiftungsvorstand ausgewähltes CARE-Projekt.

Die im Jahr 2015 erwirtschafteten Erträge und Spenden der Stiftung kamen etwa der CARE-Hilfe für 800 Transitflüchtlinge in Serbien zugute und ermöglichten ihnen an kalten Wintertagen warme Mahlzeiten. Die Erträge der CARE-Unterstiftungen „Hans Pfeleiderer Stiftung“ sowie „Stiftung Hoffnung 1-plus“ kamen einem Umweltprojekt in Simbabwe sowie Projekten für benachteiligte Kinder in Kenia und auf dem Balkan zugute.

2016 erhielt die Deutsche CARE-Stiftung Zinsen und Spenden in Höhe von 2.817,38 Euro. Der Stiftungsvorstand entscheidet im Herbst 2017 über deren Einsatz. Stifter-Darlehen, Zustiftung, Stiftungsfonds, Testament oder Treuhandstiftung – die Möglichkeiten, zur Wirkung der Deutschen CARE-Stiftung beizutragen, sind vielfältig. Gerne beraten wir Sie zu allen bestehenden Modellen. Nehmen Sie dafür gerne unverbindlich unter [info@care.de](mailto:info@care.de) oder der Rufnummer 0228/97563-26 Kontakt zu uns auf.

### Bilanz der Deutschen CARE-Stiftung zum 31.12.2016

Aktiva in EUR	31.12.2016	31.12.2015
<b>B. Umlaufvermögen</b>		
I. Bankguthaben	239.938,06	238.942,75
II. Sonstige Vermögensgegenstände	2.586,48	2.802,19
<b>Summe B. Umlaufvermögen</b>	<b>242.524,54</b>	<b>241.744,94</b>
C. Aktive Rechnungsabgrenzung	557,56	474,26
<b>Summe Aktiva</b>	<b>243.082,10</b>	<b>242.219,20</b>
Unselbständige Stiftungen:		
Hans Pfeleiderer Stiftung	311.100,65	311.316,36
Stiftung Hoffnung 1-plus	140.715,37	142.347,92

### Gewinn- und Verlust-Rechnung

	31.12.2016	31.12.2015
Erträge aus der Vermögensverwaltung	2.717,36	2.734,42
Aufwendungen aus der Vermögensverwaltung	291,56	283,92
Ordentliches Ergebnis a. d. Vermögensverwaltung	2.425,80	2.450,50
Spenden/Zustiftungen	100,02	102,84
Einnahmen aus der Verwaltung der Unterstiftung	467,00	517,91
Aufwendungen für den Stiftungszweck	768,51	641,95
Weiterleitung Spenden	100,02	102,84
Stiftungsergebnis	2.124,29	2.326,46
Für den Stiftungszweck verwendbares Ergebnis	2.407,64	2.319,03
Zuführung zur Freien Rücklage		
gem. AEAO zu § 62 I Nr. 3 AO	-283,35	7,43

#### Die Organe der Deutschen CARE-Stiftung:

Vorstand: Prof. Dr. Klaus Schneider (Vorsitzender), Birgit Pfeifer (Stellv. Vorsitzende), Monika Lorenz-Berlinghof (Beisitzerin). Der Vorstand entscheidet über den Einsatz der Erträge und führt die Stiftungsgeschäfte. Gewählt und entlastet wird er durch den Stiftungsrat. Stiftungsrat: Walter Weinkauff (Vorsitzender), Brigitte Schulte (Stellv. Vorsitzende), Stefan Ewers (für CARE Deutschland-Luxemburg e.V.), Erdmute Erl, Dr. Manfred Hubert, Marlene Lenz, Prof. Dr. Peter Molt, Staatssekretär a.D. Heribert Scharrenbroich, Elek Schweckendiek. (Stand Juli 2017)

Weitere Informationen: [www.care.de/care-paket/care-stiftungen](http://www.care.de/care-paket/care-stiftungen)

Passiva in EUR	31.12.2016	31.12.2015
<b>A. Eigenkapital</b>		
I. Stiftungsvermögen	227.053,03	226.053,03
<b>Summe A. Eigenkapital</b>	<b>227.053,03</b>	<b>226.053,03</b>
<b>B. Rücklagen</b>		
Freie Rücklage § 62 Abs. 1 Nr. 3 AO	953,27	1.236,62
<b>C. Verbindlichkeiten</b>		
Sonstige Verbindlichkeiten	15.075,80	14.929,55
<b>Summe C. Verbindlichkeiten</b>	<b>15.075,80</b>	<b>14.929,55</b>
<b>Summe Passiva</b>	<b>243.082,10</b>	<b>242.219,20</b>
Unselbständige Stiftungen:		
Hans Pfeleiderer Stiftung	311.100,65	311.316,36
Stiftung Hoffnung 1-plus	140.715,37	142.347,92

#### Bilanzübersicht

Der Jahresabschluss der Deutschen CARE-Stiftung wird im September 2017 vom Vorstand dem Stiftungsrat vorgelegt und dann beschlossen werden. Die Bilanzsumme der Deutschen CARE-Stiftung zum 31. Dezember 2016 betrug **243.082,10 EUR**. Die Aktivseite der Bilanz ist gekennzeichnet durch mittelfristige Anlagen des Stiftungskapitals im Termingeldbereich. Die Anlagen sind über die gesetzliche Entschädigungseinrichtung deutscher Banken hinaus durch den Einlagensicherungs fonds des Bundesverbandes Deutscher Banken gesichert. Die sonstigen Vermögensgegenstände bestehen in Zinsforderungen (**251,48 EUR**) gegenüber der Commerzbank und Forderungen (**2.335,00 EUR**) gegenüber der Hans Pfeleiderer Stiftung.

Insgesamt sind die Vermögenslage und die finanzielle Situation der Stiftung im Geschäftsjahr 2016 als positiv zu bewerten. Das Kapitalerhaltungsgebot konnte seit Gründung der Stiftung stets erfüllt werden. Das Stiftungsvermögen beläuft sich auf **227.053,03 EUR**. Der freien Rücklage wurde ein Betrag von **283,35 EUR** entnommen und der Projektförderung zugeführt. Die sonstigen Verbindlichkeiten bestehen im Wesentlichen aus Verbindlichkeiten zur Verwendung für Satzungszwecke (**4.375,66 EUR**), einem Darlehen (**10.000,00 EUR**), dessen Zinserträge die Darlehensgeberin der Deutschen CARE-Stiftung zur Verwendung für satzungsgemäße Zwecke zur Verfügung stellt, sowie aus Verbindlichkeiten gegenüber CARE Deutschland-Luxemburg e.V. in Höhe von 698,42 EUR. Hier wurden u.a. Zahlungen für Updates des Buchhaltungsprogramms vom Verein verauslagt. Der Mittelzufluss 2016 belief sich auf Spenden von **100,02 EUR** sowie **2.717,36 EUR** Zinsen. Aus der Vermögensverwaltung ergab sich abzüglich aller Aufwendungen ein Ergebnis von **2.425,80 EUR**. Somit konnten diese Erträge trotz der schwierigen Zinssituation stabil gehalten werden.



## FINANZBERICHT

Unsere Projekte, unsere Bilanz, Einnahmen und Aufwendungen sowie die finanzielle Entwicklung 2016 von CARE Deutschland-Luxemburg e.V. auf einen Blick

Land	Zahl der Projekte	Ziel: Überwindung von ...	Kurzbeschreibung	Aufwand 2016 in EUR	Zuwendungsgeber/ Kooperationspartner	Einheimische Partnerorganisationen
<b>Afrika</b>						
Kenia	3	Not	Flüchtlingscamp Dadaab: Wasser- und Hygieneversorgung, Sanierung von Schulen, Erhöhung der Entwicklungs- und Bildungsqualität für Drei- bis Fünfjährige in Dagahaley; Stromgeneratoren für Brunnen; psychosoziale Hilfe und Schutz vor geschlechtsspezifischer Gewalt.	2.163.006,73	AA / ADH / ECHO / Eigenmittel	CARE Kenia
Kenia	2	Armut	Kinder- und Jugendsozialarbeit im Slum von Korogocho; Verbesserung der Mutter-Kind Gesundheit im Kisumu County; Förderung der Schulbildung in Dadaab.	294.837,32	BMZ / Hartmann AG / RTL Stiftung/ Eigenmittel	Ayiera Initiative, CARE Kenia
Liberia	1	Not	Ebola-Nothilfe für Überlebende und Hinterbliebene, Ausbildung von Gesundheitshelfern, Training lokaler Partner und Gesundheitsakteure.	89.134,83	ADH	CARE Liberia
Madagaskar	4	Not	Apinga: Ernährung, Einkommen, Kleinspargruppen, Gesundheit und Schutz vor Tropenstürmen für 50.000 Familien; Mahafatoky: Anpassung an die Folgen des Klimawandels, Küstenaufforstung; Velontegna: Katastrophenschutz für 85.000 Menschen.	1.571.348,53	BMZ / ADH	CARE Madagaskar
Malawi	3	Not	Verminderung der Mangelernährung bei 14.000 Schwangeren und 22.000 Unter-Fünfjährigen in Dedza und Salima; Ausbildung von 1.400 lokalen Ernährungsberatern; neue Bewässerungs- und klimaangepasste Anbaumethoden in von El Niño betroffenen Gemeinden; Fluthilfe in Nsanje.	2.237.753,67	GIZ / ECHO	CARE Malawi
Mosambik	2	Not	Dürre: Nahrungsmittel- und Saatgut Hilfen in Inhambane; Feldschulen für klimaangepasste Anbaumethoden, Spargruppen und Kleintierzucht in Nampula.	1.323.744,37	AA / BMZ	CARE Mosambik
Niger	5	Not	Friedensarbeit; Humanitäre Hilfe für Vertriebene aus Nigeria, Einrichtung von Kinder-Schutzräumen in Diffa; Wiederaufbau und Reintegration Geflüchteter an der Grenze zu Mali; Verbesserung der Mutter-Kind-Gesundheit und Ernährung.	2.941.736,78	AA / ADH/ BMZ / CARE in Luxemburg	HED-Tamat, CARE Niger
Niger	4	Armut	Partizipative Entwicklung in Peuhl- und Tuareggemeinden: Förderung von Frauen und Schulbildung für Mädchen; Katastrophenvorsorge und Anpassung an den Klimawandel.	519.266,47	BMZ / CARE in Luxemburg	HED-Tamat
Niger	1	Benachteiligung	Verbesserung der Mutter-Kind-Gesundheit in acht abgelegenen Gemeinden im Air-Gebirge.	247.335,23	CARE in Luxemburg	HED-Tamat
Sambia	2	Armut	Nahrungsmittelsicherheit in Kateke; Einkommen und Spargruppen für 10.000 Familien.	274.856,39	GIZ / EK / Eigenmittel	CARE Sambia
Simbabwe	1	Not	Nothilfe für 78.000 von El Niño und Dürren geschädigte Familien, Ausbildung von Ernährungsberatern.	356.094,00	ECHO (durch StC)	CARE Simbabwe
Simbabwe	1	Armut	Boden- und Gewässerschutz im Runde-Wassereinzugsgebiet, Existenzsicherung in 97 Gemeinden, Schulung lokaler Umweltkomitees.	218.080,84	EK / Eigenmittel	CARE Simbabwe
Somalia	2	Not	Überlebens- und Selbsthilfeprogramme zur Überwindung von Dürre und Wassermangel: Gründung von 85 Spargruppen, Cash-for-Work, Ausbildung von Wasser-Technikern.	500.975,96	BMZ	CARE Somalia
Somalia	2	Armut	Aamin wadaankaaga - „Hab Vertrauen in dein Land“; Berufsausbildung für Mädchen und benachteiligte Jugendliche, Bekämpfung von Fluchtursachen.	149.464,00	AA / ADH / Eigenmittel	CARE Somalia
Tschad	4	Not	Hilfe für Geflohene in 19 Camps der Tschadsee-Region sowie für 50.000 Rückkehrer und Aufnahmegemeinden im Süd-Tschad: Wasser, Unterkünfte, Nothilfe, Gesundheits-, Ernährungs-, Einkommensangebote.	1.699.594,98	AA / ADH / BMZ / DIE / CARE in Luxemburg / Eigenmittel	CARE Tschad
	37			<b>14.587.230,10</b>		
<b>Asien</b>						
Kambodscha	1	Armut	Schulbildung und Gesundheit für benachteiligte ethnische Minderheiten in Ratanakiri, Mondulakiri, Koh Kong und Kampot.	652.751,51	EK / Eigenmittel	CARE Kambodscha
Laos	3	Not	Katastrophenschutzhilfe, Minenräumung, Bekämpfung von Hunger und Armut in 35 Gemeinden in Sekong.	237.997,49	CARE in Luxemburg / ECHO (durch French Red Cross Society) / ADH	CARE Laos
Laos	3	Armut	Ernährung, Einkommen und eine verbesserte Mutter-Kind-Gesundheit durch Schulung von Hebammen, Dorfhelfern, Behörden, Kleinbauern und Produktionsgruppen in 23 entlegenen Gemeinden.	950.945,99	EK / Eigenmittel / CARE in Luxemburg	CARE Laos
Myanmar	2	Armut	Hunger- und Armutsbekämpfung für 126.000 Menschen in Northern Rakhine, Aufbau lokaler Selbsthilfe- und Friedens-Initiativen.	3.357.400,37	EK / BMZ / Eigenmittel	CARE Myanmar
Nepal	5	Not	Wiederaufbau von Gesundheitseinrichtungen, Grundschulen und Wasserinfrastruktur, psychosoziale Betreuung in Gorkha, Dhading, Chitwan.	3.310.064,84	ADH / CARE in Luxemburg / Hartmann AG	CARE Nepal
Nepal	1	Armut	Armutsbekämpfung und Gemeinwesenentwicklung in abgelegenen ländlichen Regionen Chitwans.	186.654,28	BMZ / Eigenmittel	Shanti Griha
Philippinen	5	Not	Not- und Wiederaufbauhilfe nach Taifun Haiyan und Hagupit in Leyte, Samar und Panay: Wohnraum und neue Einkommensgrundlagen für 25.000 Familien.	727.630,13	ADH / CARE in Luxemburg / Eigenmittel	CARE Philippinen
Sri Lanka	3	Armut	YOUth CREATE – Aussöhnung kriegs- und konfliktgeprägter Jugendlicher durch Theater, Kunst, Kultur.	528.829,33	EK / Eigenmittel	CARE Sri Lanka
Vietnam	2	Not	Nothilfe nach Überschwemmung; Ausbau der Katastrophenvorsorge für 110.000 Menschen.	600.870,90	ADH / ECHO / Eigenmittel	CARE Vietnam
	25			<b>10.553.144,84</b>		

Sofern nicht anders ausgewiesen, waren für alle Projekte ergänzende Eigenmittel aus Spenden erforderlich.  
 AA: Auswärtiges Amt, ACF: Action Contre la Faim, ADH: Aktion Deutschland Hilft, BMZ: Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, DIE: Deutsches Institut für Entwicklungspolitik, ECHO: European Commission Humanitarian Aid Office, EK: Europäische Kommission, GIZ: Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit, NRC: Norwegian Refugee Council, StC: Save the Children International

<b>Lateinamerika</b>						
Bolivien	1	Armut	Bekämpfung von Hunger und Armut; Gesundheit, Einkommen und Klimaanpassung in indigenen Andengemeinden in Potosi.	194.707,00	BMZ / Eigenmittel	Accion Andina
Ecuador	3	Not	Erdbeben-Nothilfe; Wiederaufbau der Wasser- und Sanitärversorgung in 25 Gemeinden; Einkommenschulungen für Frauen.	162.790,00	ADH / CARE in Luxemburg / Eigenmittel	CARE Ecuador
Haiti	1	Armut	Integration zurückkehrender Erdbebenopfer durch Nachbarschaftsprojekte; Wasser- und Wohninfrastruktur in unterversorgten Gebieten.	1.100.000,00	EK / ADH	CARE Haiti
Haiti	1	Not	Nothilfe Hurrikan Matthew: Wasseraufbereitung, Hygiene und Notunterkünfte; Wiederaufbau von Schulen und Wohnraum.	14.329,51	Eigenmittel	CARE Haiti
Kuba	1	Not	Nothilfe Hurrikan Matthew: Wasser, Hygiene und Hilfsgüter für Familien, die alles verloren haben.	53.443,86	ADH	CARE Kuba
Peru	2	Armut	Unterstützung von 10.000 indigenen Kleinbauern bei der Klimaanpassung, Verbesserung der Ernährung, Schul- und Gesundheitsversorgung in 46 Gemeinden von Ayacucho und Apurimac.	336.688,01	BMZ / Knorr-Bremse Global Care / Eigenmittel	Accion Andina / CARE Peru
	9			<b>1.861.958,38</b>		
<b>Mittlerer Osten</b>						
Ägypten	1	Armut	Ausbildung lokaler Gemeinde- und Jugend-Selbsthilfeinitiativen, Verbesserung der Kinderrechte und Unterrichtsqualität an Grundschulen.	33.118,59	EK / GIZ / Eigenmittel	CARE Ägypten
Jemen	2	Not	Nothilfe für Vertriebene und Gastgemeinden in Taiz und Hajjah: Trinkwasser, Hygiene, Lebensmittel- und Bargeldhilfen für 66.000 Menschen; Verbesserung der Koordination und Sicherheit des NRO-Nothilfe-Netzwerkes.	2.179.219,30	ECHO / NRC	CARE Jemen
Jordanien	2	Not	Materielle und psychosoziale Nothilfe für syrische Flüchtlingsfamilien im städtischen Raum; Einsatz gegen Kinderarbeit und Missbrauch.	2.222.951,12	AA / ADH / Eigenmittel	CARE Jordanien
Libanon	3	Not	Wasser-, Sanitärversorgung, Müllmanagement für 168.522 syrische Flüchtlinge und ihre Gastgemeinden.	178.000,00	ADH / Eigenmittel	CARE Libanon
Nord-Irak	11	Not	Hilfe für Binnenflüchtlinge: Trinkwasser, Hygiene- und Sanitärversorgung, Abfallmanagement; Gesundheitsversorgung und Schutzprogramme für Frauen und Kinder in Dohuk und Ninewa. Not- und Aufbauhilfe für 5.000 Menschen in und um Mossul.	4.155.848,53	AA / ADH / BMZ / CARE in Luxemburg/ CARE Canada / CARE Niederlande / Eigenmittel	Harikar / CARE International in Irak
Syrien	5	Not	Not-, Nahrungs-, Hygiene- und Winterhilfe für 75.000 Vertriebene in Syrien; Wiederherstellung von Luftschutzräumen und Wasserinfrastrukturen.	1.090.456,22	AA / ADH / BMZ / CARE in Luxemburg/ Eigenmittel	CARE Türkei, CARE Jordanien
Westbank / Gaza	1	Not	Anpassung an den Klimawandel in 26 Gemeinden, klimasmarte Anbau- und Bewässerungsmethoden, Aufbau Wasserinfrastruktur.	851.843,62	BMZ	CARE Westbank/ Gaza
	25			<b>10.711.437,38</b>		
<b>Ozeanien</b>						
Vanuatu	1	Not	Nothilfe nach Zyklon Pam	79.177,25	ADH / Eigenmittel	CARE Vanuatu
	1			<b>79.177,25</b>		
<b>Europa</b>						
Bosnien-Herzegowina	1	Not	Länderübergreifende Nothilfe in Bosnien-Herzegowina und Serbien nach Überschwemmungen.	60.000,00	ADH / Eigenmittel	CARE Nord-West-Balkan
Bosnien-Herzegowina	4	Benachteiligung	Stärkung lokaler Frauen- und Roma-Initiativen; Sport für sozialen Wandel, Young Men Initiative gegen sexualisierte Gewalt.	386.256,00	BMZ / EK / Schweizerische Eidgenossenschaft/ OAK Foundation / Eigenmittel	CARE Nord-West-Balkan
Deutschland	2	Not	Soziales Begleitungsangebot, Sprach- und Ausbildungskurse für Flüchtlinge in Deutschland.	60.604,29	ADH	ArcheNova
Deutschland	2	Benachteiligung	KIWI – Kinder und Jugendliche Willkommen: Hilfe zur Integration Geflüchteter an deutschen Schulen.	300.552,96	ADH / RTL Stiftung	
Griechenland	6	Not	Nothilfe für Flüchtlingsfamilien im städtischen Raum: Unterkunft, Gesundheit, Hygiene, psychosoziale Betreuung, Beratung, Gutscheine- und Bargeldhilfe.	1.947.766,92	CARE Österreich / CARE Frankreich / CARE in Luxemburg / ECHO / Eigenmittel	CARE in Griechenland
Kosovo	1	Armut	Unterstützung landwirtschaftlicher Initiativen und Vertriebswege in Gjilan sowie der Gjilan Region.	230.741,15	EK	CARE Nord-West-Balkan
Mazedonien	1	Benachteiligung	Ausbildung und Zugang zum Arbeitsmarkt für Frauen aus ethnischen Minderheiten	87.129,96	EK / Eigenmittel	CARE Nord-West-Balkan
Montenegro	2	Benachteiligung	Integrationsförderung: Frauenkooperativen und Start-ups ethnischer Minderheiten.	51.400,64	EK / OAK Foundation / Eigenmittel	CARE Nord-West-Balkan
Serbien	3	Not	Not- und Winterhilfe für Transitflüchtlinge.	142.712,27	AA / ADH / ECHO / Eigenmittel	CARE Nord-West-Balkan
	22			<b>2.977.856,89</b>		
<b>Weltweit</b>						
Weltweit	1	Sonstiges	Studienprogramm für politische Entscheider.	84.263,75	Bill & Melinda Gates Foundation	
	1			<b>84.263,75</b>		
<b>Sonstiges</b>						
Sonstiges	5	Kleinmaßnahmen		391.158,89	Eigenmittel	
	5			<b>391.158,89</b>		
	125			<b>41.246.227,48</b>		

Aktiva in EUR	31.12.2016	31.12.2015
<b>A. Anlagevermögen</b>		
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>		
1. Konzessionen, Lizenzen	120,00	1.639,00
2. Geleistete Anzahlungen	0,00	0,00
	<b>120,00</b>	<b>1.639,00</b>
<b>II. Sachanlagen</b>		
1. Einbauten in fremden Grundstücken	53.705,00	59.953,00
2. Andere Anlagen, Betriebs- u. Geschäftsausstattung	152.371,83	117.805,66
	<b>206.076,83</b>	<b>177.758,66</b>
<b>III. Finanzanlagevermögen</b>		
1. Wertpapiere des Anlagevermögens	438.000,00	438.000,00
2. sonstige Ausleihungen	81.050,91	81.014,82
	<b>519.050,91</b>	<b>519.014,82</b>
	<b>725.247,74</b>	<b>698.412,48</b>
<b>B. Umlaufvermögen</b>		
<b>I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>		
1. Aktionsvorschüsse	11.286.877,62	13.828.275,58
2. Forderungen an öffentliche Zuwendungsgeber	752.209,17	1.414.466,17
3. Forderungen an nahestehende Organisationen	849.181,23	1.002.587,71
4. Sonstige Vermögensgegenstände	817.685,43	242.147,42
	<b>13.705.953,45</b>	<b>16.487.476,88</b>
<b>II. Wertpapiere</b>		
Sonstige Wertpapiere	21.648,00	44.088,00
<b>III. Flüssige Mittel</b>		
Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	23.770.203,60	13.578.123,93
	<b>23.791.851,60</b>	<b>13.622.211,93</b>
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>121.092,22</b>	<b>69.229,10</b>
	<b>38.344.145,01</b>	<b>30.877.330,39</b>

## Anhang für das Geschäftsjahr 2016

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2016 des Vereins CARE Deutschland-Luxemburg e.V., Bonn, wurde – ohne dass der Verein hierzu verpflichtet wäre – unter Beachtung der für mittelgroße Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) aufgestellt. Die Gliederung von Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt in Anlehnung an die handelsrechtlichen Gliederungsschemata der §§ 266 bzw. 275 HGB mit Anpassungen bzw. Ergänzungen gemäß § 265 HGB zur Berücksichtigung von Besonderheiten, die sich aus der spezifischen Aufgabenstellung und Struktur des Vereins als Spendensammelverein ergeben. Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren (§ 275 Abs. 2 HGB) aufgestellt. Soweit der Verein nicht zum Vorsteuerabzug berechtigt ist, sind in den Anschaffungskosten des Anlagevermögens und im Aufwand die Umsatzsteuern enthalten. Die Aufteilung der Ausgaben auf die einzelnen Bereiche erfolgt in Übereinstimmung mit den Vorschriften des Deutschen Spendenrates und wird von diesem auch überwacht.

## Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bilanzierung und die Bewertung erfolgten nach den Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung auf der Basis der Anschaffungskosten unter Beachtung des Niederwertprinzips und der Grundsätze der kaufmännischen Vorsicht gem. §§ 246 ff. und 252 ff. HGB. Die auf die Vorjahresbilanz angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden unverändert fortgeführt. Das Anlagevermögen ist zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich der bisher aufgelaufenen und im Geschäftsjahr 2016 planmäßig fortgeführten Abschreibungen bewertet. Die Abschreibungen auf das Anlagevermögen erfolgen nach der linearen Abschreibungsmethode. Geringwertige Anlagegüter mit Anschaffungskosten bis 150 Euro (ohne Umsatzsteuer) werden in analoger Anwendung der steuerrechtlichen Bestimmung des § 6 Abs. 2 EStG im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben. Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sowie die Kassenbestände, Guthaben bei Kreditinstituten und Rechnungsabgrenzungsposten sind zum Nennwert angesetzt.

Ausfallrisiken werden in diesem Bereich nicht gesehen, so dass keine Wertberichtigungen vorgenommen wurden. Die Forderungen haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr. Die Wertpapiere des Umlaufvermögens sind mit dem Kurswert zum 31.12.2016 bewertet worden. Die Rücklagen werden entsprechend gesetzlicher und satzungsgemäßer Vorgaben entwickelt. Die Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten und drohende Risiken entsprechen vernünftiger kaufmännischer Beurteilung. Die Verbindlichkeiten sind mit ihren jeweiligen Rückzahlungsbeträgen passiviert.

## Erläuterungen zur Bilanz:

In der hier dargestellten Form sind die Bilanzen von CARE Deutschland-Luxemburg und seiner Länderbüros bereits konsolidiert. Doppelerfassungen von Bilanzposten in den verschiedenen Bilanzierungskreisen sind ausgeschlossen worden. Dadurch werden z.B. gegenseitige Forderungen und Verbindlichkeiten herausgefiltert und die Gesamtposten entsprechend vermindert.

## Aktiva

**A I. Immaterielle Vermögensgegenstände** weisen die erworbene und planmäßig abgeschriebene Software aus.

**A II. Sachanlagevermögen:** Hierunter werden v.a. die Büroausstattung und Mietereinbauten erfasst. Der Posten Einbauten in fremden Grundstücken erfasst die vollständige Neuverkabelung des Gebäudes.

**A III. Finanzanlagen** weisen als sonstige Ausleihung den Anteil am CARE International Revolving Fund, Genf, aus. Mit diesem Fonds kann in unseren Partnerländern schnell und unbürokratisch Hilfe geleistet werden. Die Wertpapiere in den Finanzanlagen umfassen in voller Höhe Inhaberschuldverschreibungen der Landesbank Hessen-Thüringen, die CARE für eine Bankgarantie hinterlegt hat. Diese Bankgarantie ist für ein von der EU finanziertes Projekt mit einem Volumen von mehr als einer Millionen Euro jährlich erforderlich.

Passiva in EUR	31.12.2016	31.12.2015
<b>A. Rücklagen</b>		
1. Rücklage Betriebsmittelreserve	1.070.000,00	1.070.000,00
2. Freie Rücklage	503.800,00	503.800,00
	<b>1.573.800,00</b>	<b>1.573.800,00</b>
<b>B. Projektbezogene, zweckgebundene Mittel und ungebundene Mittel</b>	<b>1.641.538,46</b>	<b>3.386.847,34</b>
<b>C. Rückstellungen</b>		
1. Sonstige Rückstellungen	<b>14.138.750,63</b>	<b>14.526.895,69</b>
<b>D. Verbindlichkeiten</b>		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	886.033,43	260.487,00
2. Verbindlichkeiten aus noch nicht verwendeten zweckgebundenen Mitteln	12.868.105,66	6.468.529,17
3. Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Organisationen	3.256.571,73	2.266.962,99
4. Verbindlichkeiten gegenüber Projekt-Zuwendungsgebern	3.183.910,55	2.268.907,23
5. Sonstige Verbindlichkeiten	795.434,55	124.900,97
	<b>20.990.055,92</b>	<b>11.389.787,36</b>
	<b>38.344.145,01</b>	<b>30.877.330,39</b>

**B I. Aktionsvorschüsse** stellen Beträge dar, die an Projektpartner/CARE Länderbüros weitergeleitet, aber noch nicht abgerechnet worden sind. Ein entsprechender Betrag ist auf der Passivseite unter „sonstige Rückstellungen“ als Nachweis der Verpflichtung zur Umsetzung dieser Mittel eingestellt worden. Dieser Posten sinkt gegenüber dem Vorjahr um etwa 2,5 Millionen Euro, obwohl das Projektvolumen insgesamt gestiegen ist. Nachdem im Jahr 2015 hier eine Steigerung um etwa 8 Millionen Euro zu verzeichnen gewesen ist, war für 2016 unser Ziel, diesen Betrag durch schnellere Abrechnungen mit den Länderbüros wieder zu reduzieren, was uns hiermit auch gelungen ist.

**Forderungen an öffentliche Zuwendungsgeber** resultieren daraus, dass im Wesentlichen ECHO- und EU-Projekte teilweise mit eigenen Mitteln vorfinanziert werden müssen. Dieser Posten ist gegenüber dem Vorjahr um etwa 700.000 Euro gesunken, da Endabrechnungen dieser Projekte etwas zeitiger abgeschlossen werden konnten. Insgesamt ist diese Veränderung aber angesichts des Gesamtumsatzes kaum nennenswert.

**Forderungen an nahestehende Organisationen** erfassen die aus den Projektabrechnungen mit anderen CARE-Organisationen stammenden Forderungen. Gegenüber dem Vorjahr haben sich diese Forderungen leicht reduziert, da auch mit den Länderbüros etwas schneller abgerechnet werden konnte.

**Sonstige Vermögensgegenstände** bestehen unter anderem aus einem an CARE in Luxemburg gewährten Darlehen (68.304 Euro), das laufend getilgt wird. Ein neuer nennenswerter Posten resultiert aus einer Forderung gegenüber einem Lieferanten aus dem Kauf von Zelten für Flüchtlingslager im Irak (421.372 Euro). Schließlich ist hier auch die gezahlte Miet-Kaution von 18.000 Euro verbucht.

## B II. und III. Wertpapiere, Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten

Die kurz- und mittelfristig nicht benötigten Mittel werden zur Erzielung höherer Erträge als festverzinsliche Wertpapiere oder Festgelder angelegt und unter diesen Bilanzposten mit ihren Nominalbeträgen angesetzt. Der Wertpapierbestand umfasst einen Anteil an einem Immobilienfonds der zum 31.12.2016 mit dem Kurswert angesetzt worden ist. Durch den teilweisen Verkauf des Anteils wegen Abwicklung des Fonds liegt der Wert nun bei 21.648 Euro. Die Minderung von 22.440 Euro entspricht dem Verkaufserlös. Der Bestand auf den Konten liegt etwa 10 Millionen Euro über dem Vorjahreswert. Hierin spiegelt sich das insgesamt sehr stark gestiegene Fördervolumen unserer Projekte wieder und das Bemühen der Zuwendungsgeber, große Beträge an uns noch vor dem Jahresende auszusahlen. Als Gegenposten sind dazu auf der Passivseite Verbindlichkeiten aus zweckgebundenen Mitteln gebildet worden.

## Erläuterungen zur Bilanz: Passiva

**A. Rücklagen:** CARE Deutschland-Luxemburg hat gem. § 62 Abs. 1 Nr. 1 AO eine Rücklage für regelmäßig wiederkehrende Ausgaben (Betriebsmittelreserve) und eine Rücklage nach § 62 Nr. 3 AO (freie Rücklage) in steuerlich zulässiger Höhe gebildet. Diese Rücklagen sind in voller Höhe – vornehmlich in Tages- und Festgeldkonten – konservativ angelegt.

**B. Projektbezogene, zweckgebundene und ungebundene Mittel:** Dieser Posten weist die noch nicht verwendeten Mittel aus, die für laufende und künftige Projekte angesetzt werden können. Diese Mittel wurden in Höhe des konsolidierten Jahresergebnisses verändert.

**C. Sonstige Rückstellungen:** Hiervon entfallen 13,4 Millionen Euro auf noch nicht abgerechnete Projektvorschüsse verschiedener Zuwendungsgeber. Ein entsprechender Posten findet sich auf der Aktivseite unter anderem als „Aktionsvorschüsse“. Des Weiteren werden unter diesem Posten etwa 376.000 Euro für Urlaubs- bzw. Überstundenrückstellungen und für Sabbatzeitkonten der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erfasst. Dieser Ansatz hat sich trotz des besonders hohen Arbeitseinsatzes im vergangenen Jahr nur um etwa 10.000 Euro erhöht, da dafür auch weitere Stellen geschaffen worden sind. 25.000 Euro sind für den Jahresabschluss zurückgestellt. Die Rückstellungen liegen insgesamt um etwa 400.000 Euro niedriger als im Vorjahr.

**D. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen:** Der Posten erfasst die gegenüber verschiedenen Lieferanten offenen Rechnungen, die innerhalb der Zahlungsziele Anfang des Jahres allesamt beglichen worden sind. Dieser Posten ist um 626.000 Euro gestiegen. Davon entfallen alleine 470.000 Euro auf Lieferungen von anderen CARE Mitgliedern innerhalb von Projekten. Die restlichen Beträge beziehen sich ausnahmslos auf Lieferungen und Leistungen, die kurz vor Jahresende erbracht worden sind. Alle Beträge waren bei Erstellung dieses Abschlusses bezahlt.

**Verbindlichkeiten aus noch nicht verwendeten zweckgebundenen Mitteln:** Die zum Bilanzstichtag noch nicht zweckentsprechend verwendeten Mittel für Projekte werden hier ausgewiesen. Die Umsetzung dieser Mittel muss in der Regel im folgenden Jahr gewährleistet sein. Diese Verbindlichkeiten haben sich im Jahr 2016 um 6 Millionen Euro erhöht, was darauf zurückzuführen ist, dass sich das zugrunde liegende Projektvolumen gleichzeitig entsprechend erhöht hat.

**Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Organisationen:** Unter diesem Posten werden die Verpflichtungen gegenüber anderen CARE Länderorganisationen erfasst. Auch diese Erhöhung um 1 Million Euro spiegelt unser Projektwachstum wider.

## Entwicklung der Rücklagen für projektbezogene, zweckgebundene und ungebundene Mittel 2016

	Stand 1.1.2016 in EUR	Entnahme	Zuführung	Stand 31.12.2016 in EUR
Not- und Soforthilfe	724.186,53	-31.951.905,00	33.691.091,68	2.463.373,21
Entwicklungszusammenarbeit	493.166,21	-10.413.242,84	10.459.375,96	539.299,33
Ungebundene Mittel	1.832.168,02	-5.476.962,26	4.944.873,81	1.300.079,57
Nothilfe-Fonds	67.823,18	0,00	0,00	67.823,18
Länderbüros	269.503,40	-2.998.540,23	0,00	-2.729.036,83
<b>Projektrücklagen gesamt</b>	<b>3.386.847,34</b>	<b>-50.840.650,34</b>	<b>49.095.341,45</b>	<b>1.641.538,46</b>

Einnahmen in EUR						
	2016		2015			
<b>I. Spenden</b>						
a) Firmen und Privatpersonen	6.317.602,58		7.414.222,08			
b) Sachspenden	0,00		0,00			
c) Bußgelder	167.648,39		203.747,58			
d) Nachlässe/Stiftungen	239.976,71		42.587,77			
e) Mitgliedsbeiträge	11.175,00		11.250,00			
f) ADH	4.435.233,44	11.171.636,12	2.449.371,26	10.121.178,69		
<b>II. Institutionelle Zuwendungen</b>						
a) Auswärtiges Amt	7.248.797,93		3.879.479,60			
b) BMZ	8.725.422,13		9.657.416,00			
c) Europäische Kommission	5.190.984,62		2.887.509,49			
d) ECHO	7.125.255,01		2.709.619,77			
e) UN OCHA	1.747.742,06		0,00			
f) BMUB	1.069,71	30.039.271,46	0,00	19.134.024,86		
<b>III. Kooperationspartner</b>						
a) CARE in Luxemburg	2.629.056,84		1.993.664,12			
b) weitere CARE-Organisationen	2.399.480,74		1.863.510,49			
c) GIZ	211.901,46		208.138,00			
d) Norwegian Refugee Council	1.251.628,09		928.078,05			
e) Gemeinsam für Afrika	8.014,94		13.970,79			
f) Save the Children International	472.412,00		0,00			
g) Swiss Agency for Development and Cooperation	100.000,00		200.000,00			
h) Oak Foundation	165.902,00		280.392,00			
i) Sonstige	246.640,43	7.485.036,50	120.843,33	5.608.596,78		
<b>IV. Sonstige Einnahmen</b>						
a) Sonstige Erträge	371.770,41		378.491,83			
b) Kursgewinne	11.031,52		0,00			
c) Zinsergebnis/Erträge aus Wertpapieren	16.595,44	399.397,37	33.573,32	412.065,15		
<b>Gesamteinnahmen</b>		<b>49.095.341,45</b>		<b>35.275.865,48</b>		

**Verbindlichkeiten gegenüber Projektzuwendungsgebern:** Hier werden die zum Stichtag noch nicht geleisteten Rückzahlungen an Zuwendungsgeber für Projekte, bei denen nicht der volle Anteil des Zuschusses ausgegeben werden konnte, aufgezeigt. Die Erhöhung dieses Betrages um ca. 900.000 Euro gegenüber dem Vorjahr bewegt sich vollkommen im Rahmen des allgemeinen Wachstums.

**Sonstige Verbindlichkeiten** sind gegenüber dem Vorjahr deutlich um etwa 670.000 Euro gestiegen. Den größten Anteil hat ein rückzahlbarer Zuschuss von 600.000 Euro, den wir von CARE International zur Durchführung eines großen Projektes in Myanmar erhalten haben. Mit diesem Zuschuss mindern wir die Beträge, mit denen wir selbst dieses Projekt vorfinanzieren müssen, da der Zuwendungsgeber den vollen Betrag erst nach Projektabschluss überweist. Die Rückzahlung dieses Betrages erfolgt ebenfalls nach Projektende. Der Posten besteht ansonsten im Wesentlichen aus Verbindlichkeiten von CARE Deutschland gegenüber der Berufsgenossenschaft und den Dezember-Steuern der Mitarbeiter, die erst im Januar abgeführt werden müssen. Alle Verbindlichkeiten haben Restlaufzeiten von bis zu einem Jahr und sind nicht durch Grundpfandrechte oder ähnliche Rechte gesichert. Haftungsverhältnisse im Sinne von § 251 HGB bestanden am Bilanzstichtag nicht. Sonstige finanzielle Verpflichtungen bestehen in Form von Miet- und Wartungsverträgen.

#### Erläuterungen zu den Einnahmen und Aufwendungen

Im Gegensatz zur Bilanz werden hier nicht die konsolidierten Zahlen sondern nur die Einnahmen und Aufwendungen von CARE Deutschland-Luxemburg ohne Berücksichtigung der drei Länderbüros aufgezeigt. Wir orientieren uns in dieser Darstellung an den Empfehlungen des Deutschen Spendenrates. Ohne diese Systematik zu durchbrechen, wäre eine konsolidierte Form kaum denkbar gewesen. Eine konsolidierte Darstellung findet sich zusätzlich auf S.36.

**I. Spenden:** Diese Einnahmen haben sich insgesamt gegenüber dem Vorjahr um etwa 1 Million Euro erhöht. Dies ist im Wesentlichen auf einen Anstieg bei unseren Einnahmen aus Nachlässen/Stiftungen und auch vom Spendensammelbündnis ADH zurückzuführen.

**II. Institutionelle Zuwendungen:** Hier konnten wir im Berichtsjahr das gute Ergebnis des Vorjahres noch einmal übertreffen. Fast alle Zuwendungsgeber haben die Unterstützung an CARE erhöht. Vor allem die Einnahmen für Projekte des AA und für die von der EU und ECHO finanzierte Hilfe haben sich deutlich erhöht. Zusätzlich haben wir mit UN OCHA und dem Ministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit neue Partner gewinnen können.

**III. Kooperationspartner** stellen CARE Deutschland-Luxemburg eigene Mittel zur Umsetzung von Projekten zur Verfügung. Diese Mittel kommen entweder aus eigenen Rücklagen der Kooperationspartner oder sind den Kooperationspartnern von institutionellen Zuwendungsgebern zur Verfügung gestellt worden, ohne dass diese die notwendigen lokalen Ressourcen haben. Die Kooperationspartner bedienen sich dann der guten Strukturen von CARE International in den jeweiligen Projektländern. Ein besonders wichtiger Kooperationspartner ist CARE in Luxemburg. Der Verein schließt eigenständig Projektförderverträge mit dem Großherzogtum Luxemburg ab; er bedient sich dann aber zur Umsetzung unserer effizienten Strukturen in den Projektländern. Als langjährige verlässliche Partner sind darüber hinaus noch die Swiss Agency for Development and Cooperation (SDC), die OAK Foundation, das Bündnis Gemeinsam für Afrika, die GIZ, NRC und andere CARE Organisationen zu nennen. Neu hinzugekommen als wichtiger Partner ist Save the Children International.

**IV. Zinsen und sonstige Erträge:** Unter den sonstigen Erträgen sind in geringem Umfang Erträge aus der Auflösung von hoch gebildeter Verbindlichkeiten/Rückstellungen aus Projekten und ein umsatzsteuerpflichtiger Projektzuschuss (343.000 Euro) erfasst. Das Zinsergebnis und die Erträge aus Wertpapieren wurden nicht mit Abschreibungen auf Wertpapiere saldiert.

#### Erläuterungen zu den Ausgaben

**I. Aufwendungen für Projekte:** Das Projektvolumen ist gegenüber dem Vorjahr um 13 Millionen Euro gestiegen, nachdem wir bereits 2014 und 2015 zwei Jahre mit nennenswerten Anstiegen erlebt haben. Diese Zuwächse sind insbesondere auch auf unsere gestiegenen operativen Kapazitäten in Griechenland und Irak im Rahmen der Flüchtlingskrise zurückzuführen.

Ausgaben in EUR						
	2016		2015			
<b>I. Aufwendungen für Projekte</b>						
a) Überwindung von Not	31.314.120,39		20.102.314,15			
b) Überwindung von Armut	9.091.539,23		7.065.175,10			
c) Überwindung von Benachteiligung	795.325,16		1.033.550,44			
d) Projektbegleitung	950.987,95		934.275,98			
e) sonst. Aufwendungen	167.932,41		160.402,39			
f) Rückzahlung Minderausgaben Projekte	45.242,70	42.365.147,84	18.067,84	29.313.785,90		
<b>II. Sg. Kampagnen, Bildungs- u. Aufklärungsarbeit</b>						
a) Sachaufwand	94.061,60		88.841,67			
b) Sonderaktionen	273.262,47		218.093,50			
c) sonst. Aufwendungen	20.859,44		12.074,56			
d) Personalaufwand	159.366,18	547.549,69	229.496,52	548.506,25		
<b>III. Werbung und allgemeine Öffentlichkeitsarbeit</b>						
a) Sachaufwand	1.600.200,58		1.694.197,96			
b) Allgemeine Öffentlichkeitsarbeit	616.091,63		537.756,72			
c) Spendenverwaltung	52.440,76		50.266,85			
d) sonst. Aufwendungen	174.921,69		223.958,94			
e) Personalaufwand	801.402,98	3.245.057,64	801.055,39	3.307.235,85		
<b>IV. Allgemeine Verwaltung</b>						
a) Gehälter	806.804,86		688.781,03			
b) Abschreibungen auf Finanzanlagen	0,00		0,00			
c) Aufwendungen für CARE International	497.418,96		424.344,05			
d) sonst. Aufwendungen	326.896,40		248.604,50			
e) Abschreibungen und Anlagenabgänge	53.234,71	1.684.354,93	5.476.962,26	35.807,95	1.397.537,53	5.253.279,63
<b>Gesamtausgaben</b>		<b>47.842.110,10</b>		<b>34.567.065,53</b>		
Einstellung in die / Entnahme aus den projektbezogenen, zweckgebundenen und ungebundenen Mitteln	<b>1.253.231,35</b>					<b>708.799,95</b>

**Projektbegleitung:** Dies beinhaltet die Personalkosten für Projektreferenten und Projektassistenten im In- und Ausland. Diese Zahl ist relativ konstant geblieben – auch weil Zuwendungsgeber nun einen Teil des Personals direkt in den Projekten finanzieren.

**Sonstige Aufwendungen:** Hiermit werden die auf die Projektarbeit in Deutschland anteilig entfallenden Bürokosten u. A. angesetzt. Dieser Ausweis erfolgt in Übereinstimmung mit den entsprechenden Regeln des Deutschen Spendenrates.

**Rückzahlung Minderausgaben Projekte:** Können bereits überwiesene Mittel der Zuwendungsgeber nicht mehr innerhalb der oft eng begrenzten Projektlaufzeit umgesetzt werden (z. B. jahreszeitlich bedingt oder aus Sicherheitsgründen), müssen diese nach Ende des Projektes zurückgezahlt werden. Diese Rückzahlungen konnten wiederum auf dem sehr niedrigen Niveau des Vorjahres gehalten werden. Dies liegt an einer guten Projektumsetzung, aber auch an einer vorsichtigeren Mittelabfrage bei den Zuwendungsgebern. Die Rückzahlungsbeträge liegen bei weniger als 1 Prozent der gesamten Projektausgaben. Weder die Minderausgaben noch die Rückzahlungen bedeuten ein finanzielles Risiko für CARE.

**II. Satzungsgemäße Kampagnen, Bildungs- und Aufklärungsarbeit:** Der Posten Sonderaktionen beinhaltet auch die Partnerschaft von CARE im Schulwettbewerb des Bundespräsidenten zur Entwicklungspolitik. Außerdem führte CARE wiederum eine Schulaktion sowie generell Aktivitäten der entwicklungspolitischen Bildungsarbeit durch.

**III. Werbung und allgemeine Öffentlichkeitsarbeit:** Ein wichtiges Ziel in diesem Jahr war die Verbreiterung unserer Spenderbasis und die Erhöhung des Spendenaufkommens, um unsere Projektarbeit nicht nur finanziell besser abzusichern, sondern auch ausbauen zu können. Viele Zuwendungsgeber fordern einen hohen Eigenmitteleinsatz aus Spenden, um überhaupt öffentliche Mittel beantragen zu können. Um das Spendenaufkommen – und damit auch unserer Projektarbeit – zu steigern, haben wir in diesem Jahr wiederum auf Vorjahresniveau in Öffentlichkeitsarbeit und Spenderwerbung investiert. Eine detaillierte Aufteilung des Sachaufwands können Sie der Tabelle auf S. 36 des Jahresberichts entnehmen. Der Personalaufwand für die Öffentlichkeitsarbeit entspricht ebenfalls dem des Vorjahres.

**IV. Allgemeine Verwaltung:** Die Mitglieder von Verwaltungsrat und Kuratorium sind ehrenamtlich tätig und erhalten für ihre Tätigkeit vom Verein weder Bezüge noch Sitzungsgelder. Die Gesamtbezüge der beiden Vorstände von CARE Deutschland-Luxemburg von 223.896,72 Euro (inkl. Sozialversicherung) sind im Posten Gehälter enthalten. Der Verein arbeitete 2016 (ohne Aushilfen) mit 64 Planstellen (davon 23 Teilzeit). Abschreibungen auf Finanzanlagen mussten in diesem Jahr nicht vorgenommen werden. Darüber hinaus bestehen auch keine weiteren Anlagen, die zu Abschreibungen führen könnten. Die Beiträge an CARE International dienen u.a. der Weiterentwicklung der Nothilfekompetenz und zum Ausbau gemeinsamer kosteneffizienter Synergien und sind ein wenig höher als im Vorjahr ausgefallen. Die sonstigen Aufwendungen enthalten v.a. die Raumkosten für das Büro, Reisekosten zur Zusammenarbeit mit Zuwendungsgebern und allgemeine Aufwendungen wie Porto, Telefon-, Fax- und Internetgebühren, Büromaterial, EDV-Betreuung u.a. Der Rückgang in diesem Bereich ergibt sich aus den insgesamt gesunkenen Kosten und einem höheren Anteil, der dem Bereich Werbung und allgemeine Öffentlichkeitsarbeit zuzuordnen war. An dieser Stelle weisen wir den auf die reine Verwaltung entfallenden Anteil aus (s.o. unter den Sonstigen Aufwendungen I., II. und III.). Eine detaillierte Aufteilung dieser sonstigen Aufwendungen können Sie der Tabelle auf S. 36 des Jahresberichts entnehmen.

**Einstellung in die projektbezogenen zweckgebundenen und ungebundenen Mittel:** Die Einnahmen übersteigen die Ausgaben um 1.253.231,35 Euro. Dieses Ergebnis setzt sich zusammen aus Überschüssen bei den gebundenen Mitteln von 1.785.319,80 Euro und einer Entnahme aus den ungebundenen Mitteln von 532.088,45 Euro. In den Länderbüros haben wir eine Ausgabenüberschuss von 2.998.540,23 Euro, der mit dem gebundenen Überschuss bei CARE Deutschland verrechnet wird. Insgesamt ergibt sich so einen Entnahme aus den gebundenen Mitteln von 1.213.220,43 Euro.

**Konsolidierte Gewinn- und Verlustrechnung der einzelnen Bilanzierungskreise für das Geschäftsjahr 2016 in EUR**

	Gesamt
1 Vereinnahmte Spenden, Mitgliedsbeiträge und öffentliche Zuwendungen	51.491.760,47
2 Sonstige Erträge	476.458,05
3 Aufwendungen für Projekte und andere Maßnahmen	45.471.383,32
4 Öffentlichkeitsarbeit	2.655.452,12
5 Personalaufwand	
a) Löhne und Gehälter	2.911.732,33
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	730.181,18
<b>ZWISCHENERGEBNIS</b>	<b>+199.469,57</b>
6 Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	53.234,71
7 Aufwendungen CARE International	497.418,96
8 Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.410.456,92
<b>ZWISCHENERGEBNIS</b>	<b>-1.761.641,02</b>
9 Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	16.332,14
10 Finanzergebnis	+16.332,14
<b>JAHRESERGEBNIS</b>	<b>-1.745.308,88</b>
11 Aufwand aus Zuführung zu den projektbezogenen zweckgebundenen und ungebundenen Mitteln	-1.253.231,35
12 Ertrag aus Auflösung der projektbezogenen zweckgebundenen und ungebundenen Mittel	+2.998.540,23
Ergebnisvortrag	<b>0,00</b>

**Aufgliederung der sonstigen Aufwendungen in den allgemeinen Verwaltungskosten 2016**

	in EUR
Raumkosten, Instandhaltung	54.055,70
Reisekosten	46.427,71
Prüfung, Beratung und Buchführung	27.080,54
Porto und Telefon	31.124,34
Nebenkosten des Geldverkehrs	11.593,54
Versicherungen	31.594,49
Fortbildung	12.672,66
Fremdleistungen	22.272,29
Miete, Leasing, EDV-Betreuung	6.910,31
Büromaterial, Betriebsbedarf	5.456,78
Beiträge	50.690,00
Sonstige	27.018,04
<b>Gesamtsumme</b>	<b>326.896,40</b>

**Aufgliederung des Sachaufwands in Werbung und allgemeine Öffentlichkeitsarbeit 2016**

	in EUR
Direktwerbung	276.722,05
Bußgeldmarketing	46.249,96
Dauerspendergewinnung	1.036.985,85
Ansprache von Firmen und Stiftungen	40.575,27
Publikationen	163.236,11
Großspendermarketing	16.389,27
Erbschaften	20.042,07
<b>Gesamtsumme</b>	<b>1.600.200,58</b>

Zu dem vollständigen Jahresabschluss (Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung und Anhang) für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2016 bis 31. Dezember 2016 hat der Abschlussprüfer den nachfolgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt:

**BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS**

**An den CARE Deutschland-Luxemburg e.V., Bonn**

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung des CARE Deutschland-Luxemburg e.V., Bonn, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2016 bis zum 31. Dezember 2016 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung des Jahresabschlusses nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter des Vereins. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung abzugeben.

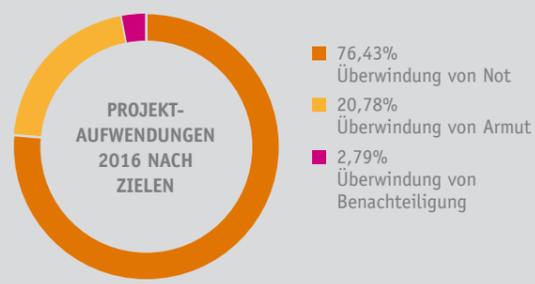
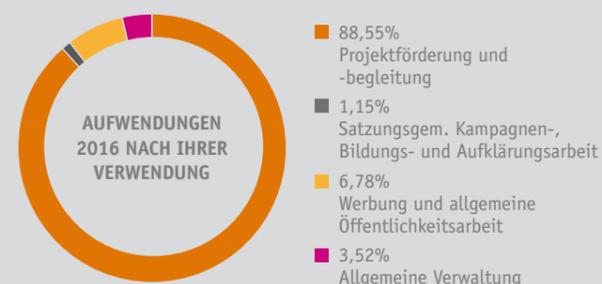
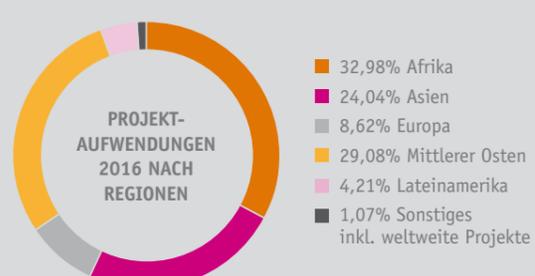
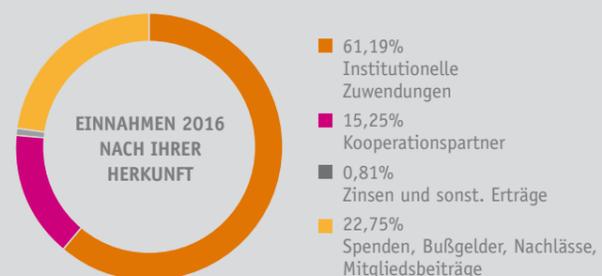
Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Vereins sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung und Jahresabschluss überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

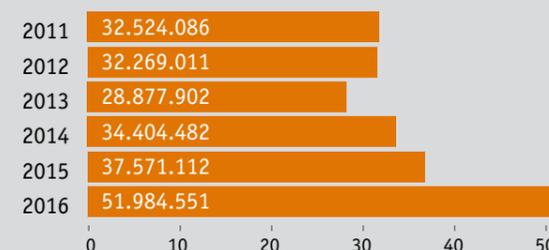
Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz-, und Ertragslage des Vereins.

Bonn, 8. August 2017

BDO AG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

**Entwicklung der Gesamterträge\* in EUR**



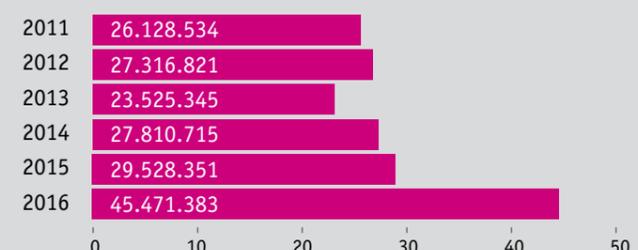
**Entwicklung der Spenden von Privatpersonen in EUR**



**Entwicklung der Gesamtaufwendungen in EUR**



**Entwicklung der Projektförderung in EUR**



\*inklusive der Länderbüros Balkan, Griechenland, Irak

# CARE AUF EINEN BLICK

CARE Deutschland-Luxemburg e.V. ist ein eingetragener, gemeinnütziger und mildtätiger Verein. Unsere Organe sind die Mitgliederversammlung, der Verwaltungsrat und der Vorstand. Beraten werden wir durch ein Kuratorium, einen Programmbeirat, eine Finanzkommission und den CARE-Spenderbeirat.

### Die Mitgliederversammlung

Ist das oberste CARE-Aufsichtsorgan. Sie bestimmt die Richtlinien für die Tätigkeiten der Organisation. Aus ihren Reihen wählen die Mitglieder einen sie vertretenden Verwaltungsrat. Die Mitgliederversammlung nimmt den Jahresbericht des Vorstands und den Rechenschaftsbericht des Verwaltungsrats entgegen. Sie entlastet beide auf Grundlage der Berichte eines unabhängigen Wirtschaftsprüfers und zweier Rechnungsprüfer. Die Mitgliedschaft kann von jeder natürlichen oder juristischen Person für eine unbefristete Dauer schriftlich beantragt werden. Der Verwaltungsrat entscheidet über die Aufnahme.

### Der Verwaltungsrat

wird alle zwei Jahre durch die Mitgliederversammlung gewählt und vertritt diese zwischen den jährlichen Mitgliederversammlungen. Er besteht aus bis zu neun ehrenamtlich tätigen Mitgliedern, dazu

gehören der Präsident und seine zwei Stellvertreter, der Vorsitzende der Finanzkommission und bis zu fünf weitere Mitglieder. Der Verwaltungsrat beruft, berät und kontrolliert den Vorstand. Er gibt sich eine Geschäftsordnung, beschließt über den vom Vorstand vorgelegten Haushaltsplan sowie über die Strategien und Grundsätze der Projektförderung. Vierteljährlich erhält der Verwaltungsrat einen finanziellen und operativen Bericht, der die Ergebnisse des Controllings und der Risikoprüfung zusammenfasst. Die Interessen des Vereins bei CARE International vertreten Verwaltungsratsmitglied Dr. Klemens van de Sand im „Council“ sowie Generalsekretär Karl-Otto Zentel im „National Directors Committee“. Alle Mitglieder des Vereins und des Verwaltungsrates sind ehrenamtlich tätig und erhalten keine Sitzungsgelder.

### Der Vorstand

besteht aus dem Generalsekretär und

mindestens einem weiteren Mitglied. Sie führen hauptamtlich gemeinsam die Geschäfte der Organisation. Der Vorstand vertritt den Verein gerichtlich und außergerichtlich. Unterstützt wird er von derzeit 64 Mitarbeitenden in der Geschäftsstelle in Bonn, 23 davon sind in Teilzeit tätig. Auf dem Balkan sind 31, in Griechenland sowie im Nord-Irak weitere 28 Mitarbeiter beschäftigt.

### Das Kuratorium

unterstützt beratend die Arbeit von CARE. Es besteht aus herausragenden Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens. Die Mitglieder sind ehrenamtlich tätig und werden vom Verwaltungsrat berufen. Eine Wiederwahl ist unbegrenzt möglich. Seit 2013 leitet Heribert Scharrenbroich, Staatssekretär a.D., das Kuratorium, stellvertretende Vorsitzende ist Karin Roth, Parlamentarische Staatssekretärin a.D. CARE-Schirmherrin ist Prof. Dr. Dr. Rita Süßmuth.



### SCHIRMHERRIN

Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Rita Süßmuth  
Bundestagspräsidentin a.D.

### VERWALTUNGSRAT

#### Präsident

**Dr. Hans-Dietrich Winkhaus**  
Ehem. Vorstandsvorsitzender Henkel

#### Vizepräsident

**Robert Schadeck**  
Mitglied des Europäischen Wirtschafts- u. Sozialausschusses (EWSA)

#### Vizepräsidentin

**Ingrid Sehrbrock**  
Ehem. stellv. Vorsitzende des DGB

#### Vorsitzender der Finanzkommission

**Jens Kiencke**  
Diplom-Kaufmann

### VERWALTUNGSRATSMITGLIEDER

**Christiane Hoffmann**  
Geschäftsführerin Lilith Project

#### Hildegard Jostes

Ehem. Marketing Deutsche Krankenversicherung AG

#### Jean-Paul Juncker †

Präsident Luxembourg Senior Consultants, Governor der Lions Clubs District 113, Luxembourg

#### Dr. Stefani Klos

Consultant Entwicklungspolitik, Ehem. Prokuristin KfW Entwicklungsbank

#### Dr. Klemens van de Sand

Ministerialdirigent a.D.

### VORSTAND

#### Generalsekretär

**Karl-Otto Zentel**  
M.A. Afrikanistik und Islamwissenschaften

#### Stellv. Generalsekretär

**Stefan Ewers**  
Diplom-Finanzwirt

### OMBUDSMANN UND UNABHÄNGIGER ETHIKBEAUFTRAGTER

**Rainer Funke**  
Parlamentarischer Staatssekretär a.D.

### VORSITZENDER DES PROGRAMMBEIRATES

**Heribert Scharrenbroich**  
Staatssekretär a.D.

### EHRENMITGLIEDER

**Dr. Norbert Blüm**  
Bundesarbeitsminister a.D.

**Gail S. Halvorsen**  
Oberst der US Air Force a.D., Rosinenbomber-Pilot Berliner Luftbrücke

### KURATORIUM

**Vorsitzender**  
**Heribert Scharrenbroich**  
Staatssekretär a.D.

#### Stellv. Vorsitzende

**Karin Roth**  
Parlamentarische Staatssekretärin a.D.

### KURATORIUMSMITGLIEDER

**Dr. Karl Addicks**  
Ehem. Sprecher der FDP-Bundestagsfraktion für Entwicklungszusammenarbeit

**Prof. Dr. Wolfgang Bergsdorf**  
ehemaliger Präsident der Görres-Gesellschaft e.V.

**Prof. Dr. Wolfgang Böhmer**  
Ministerpräsident a.D.

**Prof. Dr.-Ing. habil. Bruno O. Braun**  
Vorsitzender des Aufsichtsrats der TÜV Rheinland Group

**Prof. Dr. Peter Eigen**  
Vorsitzender des Beirats von Transparency International

**Dr. Bernd Eisenblätter**  
Vorstandssprecher GIZ a.D.

**Rainer Eppelmann**  
Minister a.D.

**Ulf Fink**  
Vorsitzender des Vorstandes Gesundheitsstadt Berlin

**Hartwig Fischer**  
Ehem. Afrikabeauftragter der CDU/CSU-Bundestagsfraktion

**Rainer Funke**  
Parlamentarischer Staatssekretär a.D.

**Prof. Dr. Karl-Heinz Hornhues**  
Ehrenpräsident der Deutschen Afrika Stiftung e.V.

**Hans-Ulrich Klose**  
Bundestagsvizepräsident a.D.

**Axel Knoerig, MdB**  
Mitglied des Ausschusses für Wirtschaft und Energie des Deutschen Bundestages

**Dr. Bärbel Kofler, MdB**  
Beauftragte der Bundesregierung für Menschenrechtspolitik und Humanitäre Hilfe

**Prof. Dr. Jean-Paul Lehnens**  
UNESCO-Lehrstuhl für Menschenrechte, Universität Luxemburg

**Prof. Dr. Dr. h.c. Ursula Lehr**  
Bundesministerin a.D.

**Marlene Lenz**  
MdB a.D.

**Dr. h.c. Lothar de Maizière**  
Ministerpräsident a.D.

**Prof. Dr. phil. Peter Molt**  
Ministerialrat a.D.

**Dr. Christoph Müllerleile**  
Experte für Fundraising und Öffentlichkeitsarbeit und freier Fachjournalist

**Winfried Nachtwei**  
Ehem. stellv. Fraktionsvorsitzender, Bündnis 90/Die Grünen

**Prof. Dr. phil. Heinz Neuser**  
Soziologe und Pädagoge

**Prof. Dr. Winfried Pinger**  
Ehem. Entwicklungspolitischer Sprecher der CDU/CSU-Bundestagsfraktion

**Prof. Detlef W. Prinz**  
Verleger, Inhaber PrinzMedien Holding

**Prälat Dr. Stephan Reimers**  
Bevollmächtigter des Rates der EKD a.D.

**Edzard Reuter**  
Vorsitzender des Kuratoriums der Helga und Edzard Reuter-Stiftung

**Dr. Norbert Röttgen, MdB**  
Vorsitzender des Auswärtigen Ausschusses des Deutschen Bundestages, Bundesminister a.D.

**Dr. Bernhard Schreck**  
Ehem. Präsident des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (GDV)

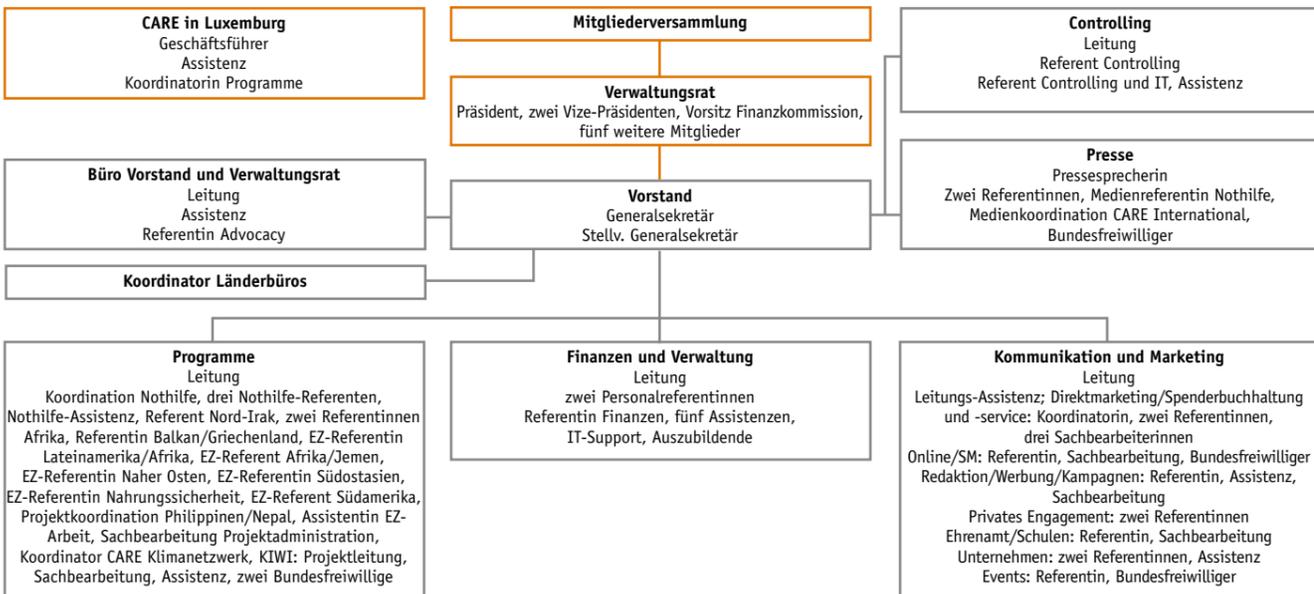
**Prof. Dr. Klaus Schneider**  
Leitender Direktor des Rautenstrauch-Joest Museums, Köln

**Brigitte Schulte**  
Parlamentarische Staatssekretärin a.D.

**Prof. Dr. Gesine Schwan**  
Gründerin HUMBOLDT-VIADRINA Governance Platform

**Prof. Dr. h.c. Horst Teltschik**  
Ministerialdirektor a.D.

**Arnold Vaatz, MdB**  
Staatsminister a.D., Stellv. Vorsitzender CDU/CSU-Bundestagsfraktion



Stand Juli 2017

Stand Juli 2017

## WIR SAGEN DANKE!

Sie als Spenderinnen und Spender, öffentliche Geber, uns verbundene Stiftungen, Schulen, Vereine und Unternehmen machen die Hilfe von CARE für Millionen Menschen möglich! Folgenden Partnern möchten wir 2016 besonders danken:

Auswärtiges Amt, Außenministerium Großherzogtum Luxemburg, Außenministerium Niederlande, Außenministerium Norwegen, Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, Department of Foreign Affairs, Trade and Development Canada, Global Affairs Canada, Europäisches Amt für Humanitäre Hilfe, Kommission der Europäischen Union, Ministerium für auswärtige Angelegenheiten und internationale Entwicklung Frankreich, Österreichische Entwicklungszusammenarbeit, United Nation Office for the Coordination of Humanitarian Affairs.

Wir danken der Bill & Melinda Gates Foundation, der Bünemann-Stiftung, der Charles Stewart Mott Foundation, Cordaid Niederlande, der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit, dem Deutschen Institut für Entwicklungspolitik, der Deutschen KlimaStiftung, der Fontana Stiftung, der Hans Pfeleiderer Stiftung, dem Knorr-Bremse Global Care e.V., der Medicor Foundation Liechtenstein, der OAK Foundation, der Schweizer Eidgenossenschaft, der Stiftung Deutsches Technikmuseum Berlin, der Stiftung Haus der Geschichte, der Stiftung „Hoffnung 1-plus“, der Stiftung Luftbrückendank, der Stiftung „Nachbarn in Not“ sowie der Stiftung RTL – Wir helfen Kindern e.V.

Wir danken weiterhin dem Management und den Mitarbeitern der Amway GmbH, der AP Sensing GmbH, der BiBeKu GmbH, der Boston Consulting Group GmbH, der Dorn Music GmbH, der Hinterdobler Fabrikations GmbH, der meebox GmbH, der PAUL HARTMANN AG, der Reishunger GmbH, der Sparkasse KölnBonn, der Staatskanzlei NRW sowie der Weis Event GmbH.

Besonders danken wir den ehrenamtlichen CARE-Gremien, unseren prominenten Botschaftern, den CARE-Aktionskreisen und Spenderbeiräten, unseren Zeitzeugen, WE CARE-Schulen sowie allen Partnern und Engagierten, die uns im 70. Jubiläumjahr des CARE-Paketes auf bewegende Weise unterstützt haben!

## PLEASE CARE IHRE SPENDE HILFT:

**WELTWEIT** Dort, wo die Not am größten ist: In den Kriegs-, Katastrophen- und Armutsgebieten unserer Welt, auch wenn dort niemand anderes hinschaut.

**SCHNELL** Einheimische Mitarbeiter und Partner in 94 Ländern sind sofort nach einer Katastrophe vor Ort. Meistens arbeiten sie schon seit Jahren in der Region.

**NACHHALTIG** Sie unterstützt solange, bis ein Leben in Würde aus eigener Kraft gelingt.

**NEUTRAL** Ungeachtet der religiösen, politischen und ethnischen Zugehörigkeit der notleidenden Menschen.

**EFFIZIENT** 70 Jahre Erfahrung und internationaler Austausch in der Nothilfe und Entwicklungszusammenarbeit sind das Fundament der CARE-Hilfe.

**WIRKSAM** Denn CARE schult stets die lokale Bevölkerung. Damit sich Projekterfolge vervielfachen, auch wenn wir nicht mehr vor Ort sind.

## SPENDENKONTO

CARE ist Mitglied im Deutschen Spendenrat und wird für den sparsamen und transparenten Einsatz von Spendengeldern regelmäßig ausgezeichnet. Zuletzt mit dem 3. Platz im Transparenz-Ranking zu den 50 Top-Spendenorganisationen von Spiegel Online und Phineo.

**IBAN** DE93 3705 0198 0000 0440 40  
**BIC** COLSDE33  
**online:** [www.care.de/spenden](http://www.care.de/spenden)

## WERDEN SIE EIN TEIL VON CARE

Weltweit und in Deutschland organisiert CARE Veranstaltungen und Ausstellungen, initiiert Diskussionen, Kampagnen und Schulevents – alles mithilfe ehrenamtlicher Unterstützer. Sie schaffen Aufmerksamkeit für unsere Themen, beziehen die Öffentlichkeit mit ein und weisen Medien und Politiker mit Aktionen auf die Probleme und Bedürfnisse von Menschen in Not hin. Wenn auch Sie sich für CARE engagieren möchten, nehmen Sie gerne mit uns Kontakt auf.

Wir bieten Ihnen ein Netzwerk engagierter Gleichgesinnter, aktuelle Informationen aus unseren Projekten, Ideen, die Spaß machen und viele Begegnungen mit CARE-Mitarbeitern aus dem In- und Ausland. In den Städten Berlin, Bonn, Hamburg, Mainz, München, Saarbrücken und Stuttgart bestehen bereits CARE-Aktionskreise. Besonders freuen wir uns über Zeitzeugen, die als CARE-Paketempfänger von einst Lust haben, mit uns in Schulklassen über CARE gestern und heute zu berichten.

Für Lehrer hält CARE schülergerechtes Informations- und Unterrichtsmaterial zu den Themen Katastrophenhilfe, Entwicklungszusammenarbeit, Integration geflüchteter Kinder sowie zur Geschichte der CARE-Pakete von damals bis heute bereit.

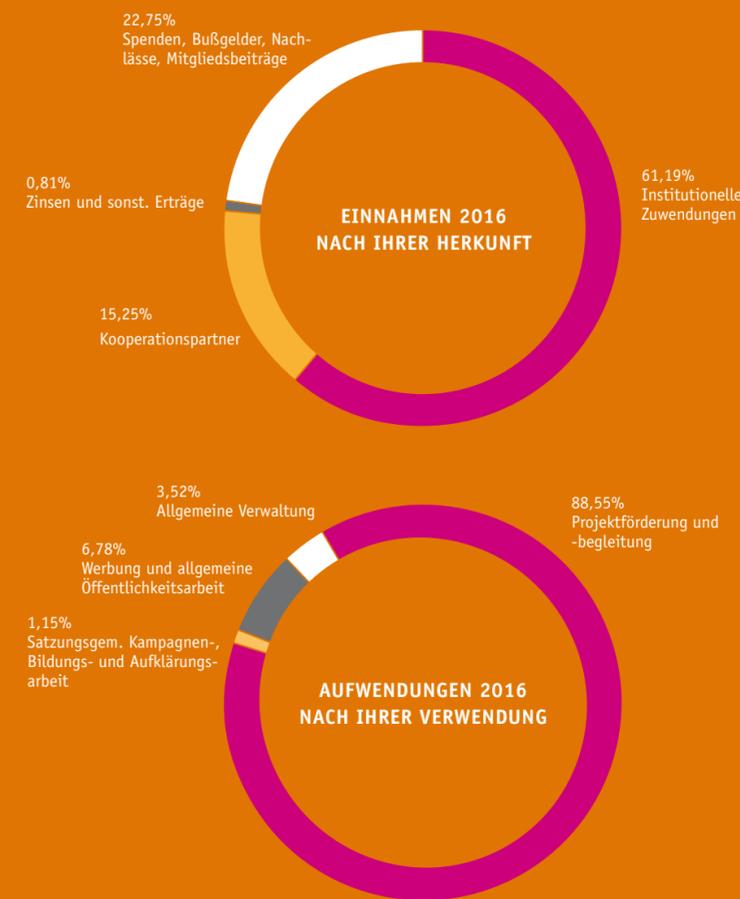
Wir freuen uns sehr auf Sie! Kontaktieren Sie uns gerne unter:  
Tel.: 0228 / 97563-26; [info@care.de](mailto:info@care.de)



## WAS PASSIERT MIT IHRER SPENDE?

CARE Deutschland-Luxemburg e.V. setzt Ihre Spende wirksam und transparent ein. Und vermehrt sie. Denn Ihre Spende ermöglicht es uns, bei öffentlichen Gebern zusätzlich eine Projektbeteiligung zu beantragen. So werden aus Ihrem Spenden-Euro in der Regel drei Euro Hilfe.

Von einem Euro fließen bei CARE über 88 Cent direkt in die Hilfsprojekte und 7 Cent in die Öffentlichkeitsarbeit und Werbung. 1 Cent finanziert unsere Bildungsarbeit. Weniger als 4 Cent sichern die Qualität und ordnungsgemäße Verwaltung unserer Arbeit.



**Impressum:**  
Herausgeber: CARE Deutschland-Luxemburg e.V.; Verantwortlich: Karl-Otto Zentel; Text und Redaktion: Christina Ihle; Finanzteil: Stefan Ewers; Layout: Irmgard Hofmann [www.kava-design.de](http://www.kava-design.de); Druck: Kalinski Mediendesign und Druck; Fotos: Titel: CARE/Knoll; Umschlag: CARE/Torfinn, Richard Pohle; S. 1: CARE/Pfeifer; S. 3: CARE/Estey, CARE/Knoll; S. 7: CARE/Tsakalidis, CARE/Kinskey, CARE/Al-Awami; S. 8: CARE/Kinskey, CARE/Bolito; S. 10/11: CARE/Estey, CARE/Thienken; S. 12/13: CARE/Estey, CARE/Mac Catons; S. 14: CARE/Claren; S. 17: CARE/Heinrich; S. 20/21: CARE/Heinrich, Pentatone, CARE/Pieper, CARE/Heinrich, CARE/Knoll, CARE/Auerbach, CARE/Setzer, CARE/Auerbach; S. 22: CARE/Aladimi; S. 24: CARE/Estey, CARE/Hockstein; S. 25: CARE/Pfeifer; S. 27: CARE/Farooq; S. 29: CARE/Estey; S. 39: Jan Voith; S. 41: CARE/Pieper, Reinhard Gerdes, CARE/Montforts; Umschlag: CARE/Wilke.

Papier: Gedruckt auf FSC-Papier, das aus vorbildlich bewirtschafteten Wäldern stammt.



CARE ist in Deutschland und international in Bündnissen und Netzwerken engagiert. Denn Erfolge lassen sich am besten gemeinsam erreichen. CARE ist Mitglied bei CONCORD, dem Verband europäischer Nichtregierungsorganisationen. In Deutschland gestaltet CARE die Arbeit des Verbands Entwicklungspolitik und Humanitäre Hilfe deutscher Nichtregierungsorganisationen (VENRO) engagiert mit. CARE ist Teil der Initiative Transparente Zivilgesellschaft und Mitglied des Deutschen Spendenrats. CARE ist Gründungsmitglied des Nothilfespenderbündnisses „Aktion Deutschland Hilft“, das eine gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit in humanitären Krisen leistet und sich bei Nothilfe-Einsätzen koordiniert. Mit dem Bündnis „Gemeinsam für Afrika“ setzt sich CARE für verbesserte Lebensbedingungen in Afrika ein. Weiterhin unterstützt CARE das „Forum ziviler Friedensdienst“ sowie die Initiativen „Steuer gegen Armut“ und „Nein zur Beschneidung von Mädchen“.



CARE verpflichtet sich den Standards der Initiative Transparente Zivilgesellschaft, den Grundsätzen des Deutschen Spendenrates, dem VENRO-Verhaltenskodex sowie den Leitlinien des Transparenzpreises von PricewaterhouseCoopers.

**CARE Deutschland-Luxemburg e.V.**

Dreizehnmorgenweg 6  
53175 Bonn  
Telefon 0228 - 97563 - 26  
Fax 0228 - 97563 - 51  
E-Mail [info@care.de](mailto:info@care.de)  
[www.care.de](http://www.care.de)

**CARE in Luxemburg**

37, rue Glesener  
L - 1631 Luxembourg  
Telefon 00352 - 26 2030 - 60  
Fax 00352 - 26 2030 - 91  
E-Mail [info-lux@care.lu](mailto:info-lux@care.lu)  
[www.care.lu](http://www.care.lu)

**Ihre Hilfe kommt an!**

IBAN DE93 3705 0198 0000 0440 40  
BIC COLSDE33  
online: [www.care.de/spenden](http://www.care.de/spenden)